



Wer nie im Schwarzwald war, hat vielleicht Berge vor Augen, Bollenhüte, Wälder, Wanderwege – aber wer ihn kennt, schwärmt von noch viel mehr. Der Wechsel von sonnigen Rebhängen und schattigen Wäldern prägt das Naturerlebnis. Badeseen, Kletterfelsen und Obstbaumwiesen, breite Täler, enge Schluchten, lang gezogene Waldberge und hoch aufragende Gipfel.

tief wirksam

Schwarzwald Tourismus GmbH
Tel. +49 761.89646-93, Fax: +49 761.89646-94
www.schwarzwald-tourismus.info

Schutzgebühr 2,50 Euro

Genuss in den Naturparks Baden-Württembergs

ECHTZEIT

Das Echte in Natur entdecken



Frischluft-Abenteuer



Schwungvolle Pedal-Lust, erfrischende Wandertouren und mehr. Aufleben in den Naturparks.

Wunderbare Genusserlebnisse



Schmeckt nach Glück: Im Genießerland typisch regionalen Leckerbissen auf der Spur.

Zauber der Wälder



Umarmt von der Natur: Der Magie urwüchsiger „Wildnis“ und ihrer Bewohner begegnen.

Sehnsucht nach echten Glücksmomenten

Das Echte in Natur entdecken. Auf Landschaften voller Lebenslust trifft man in Baden-Württemberg. Und man begegnet Menschen, deren Liebe zu ihrer Heimat man tatsächlich schmecken kann: In den Leckerbissen, die sie von Feld und Flur, Stall und Weide, Weinbergen und Streuobstwiesen selbst erzeugen und auf ihren Höfen veredeln. Es ist die Brücke zwischen Tradition und Zukunft, die Sehnsucht nach unverstelltem Geschmack und Lebensart. Aus ihnen bestehen die Zutaten für bleibende Eindrücke, die man für immer mitnimmt und auf die man sich immer wieder aufs Neue freut. Es ist die besondere Verbundenheit mit der Seele dieser Kulturlandschaften, der man sich nicht entziehen kann. Rau und lieblich, tiefgründig und unbeschwert, wild und kultiviert – die Naturparke sind wahre Genusslandschaften und sie bieten entdeckungsreichen Landschaftsgenuss. Sie sorgen gemeinsam mit den regionalen Erzeugern für die Bewahrung und sanfte Entwicklung dieses Charakters, sie schaffen Brückenschläge zwischen naturnahem Tourismus und ökologischen Bedürfnissen. In ihrer Vielfalt liegt der Zauber – hier lässt sich durchatmen und aufleben, nach Herzenslust sportlich aktiv sein und ausgiebig entspannen. Begleiten Sie uns auf genuss- und erlebnisreichen Streifzügen durch traumhafte Landstriche Baden-Württembergs.



Mehr Natur. Mehr erleben. Naturparke.

Abheben ins faszinierende Erlebnisreich

- 14** **Hochgefühle auf dem Sattel**
Entspannte Radtouren im Südschwarzwald
- 16** **Aus dem Dornröschenschlaf geweckt**
Hochgenüsse in der Goldenen Krone in St. Märgen
- 18** **Wilde Waldkulturen**
Lebendige Vielfalt im „Urwald“ von morgen
- 28** **Einsteigen und sich treiben lassen**
Das Obere Donautal mit dem Kanu erfahren
- 32** **Schafsmaul und Wacholderheiden**
Unterwegs mit dem Wanderschäfer
- 34** **Pedal-Lust auf Touren**
Sportliche Herausforderungen mit Toskana-Flair
- 42** **Paradies für Wanderreiter**
Zu Pferd durch den Schwäbisch-Fränkischen Wald
- 46** **Landleben zum Anbeißen**
Brunch auf dem Bauernhof und Naturpark-Märkte
- 50** **Spielwiese für die Bewegungslust**
Im Laufschrift durch den Schönbuch
- 52** **Naturparke als Impulsgeber**
Interview mit dem Minister der Naturparke
- 54** **Landküche und Burgenzauber**
Entdeckungen im Neckartal-Odenwald
- 60** **Naturerlebnisland**
Spannende Streifzüge mit BANU-Guides
- 62** **Hoheitsgebiet in Traumlage**
Schloss Langenburg in Hohenlohe
- 64** **Wanderlust Schluchtensteig**
Erfrischendes Naturerleben
- 68** **Biosphärengebiet Schwäbische Alb**
Streuobstparadies und saftige Genüsse
- 74** **Naturcamp beim Ruhstein**
Abenteuer unter freiem Himmel



Genießerlust



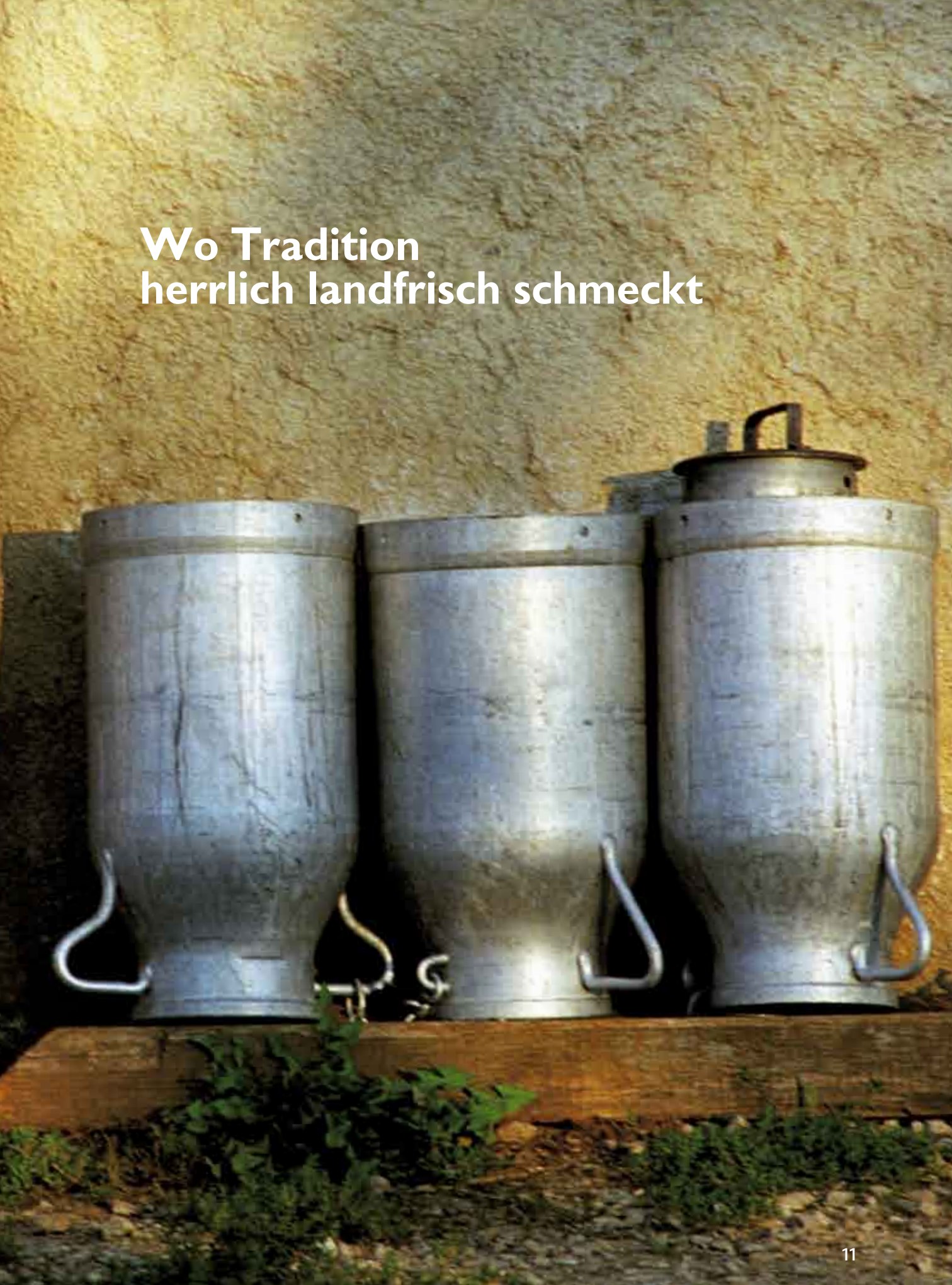


„Schatzhauser im grünen Tannenwald,
Bist schon viele hundert Jahre alt, Dir
gehört all' Land, wo Tannen stehen,
läßt dich nur Sonntagskindern sehen.“

Wilhelm Hauff „Das kalte Herz“, 1827



Wo Tradition
herrlich landfrisch schmeckt






Naturpark Südschwarzwald
Idyllische Höhenlagen mit dichten Wäldern, malerischen Tälern und kräuterreichen Bergweiden, dazwischen die stattlichen Schwarzwaldhöfe. Von den Gipfeln des Südschwarzwaldes bieten sich grandiose Ausblicke – manchmal bis zu den Alpen.
www.naturpark-suedschwarzwald.de

*Liebtlich und sanft,
wild und ungezähmt
Zauber anziehender Gegensätze*



HOCHGEFÜHLE *auf dem Sattel* *Genussvoll den Schwung der Berge mitnehmen*

 Wie wäre es mit einer gemütlichen Radtour um den Naturpark Südschwarzwald? Den Wind um die Nase, satte Wiesen, tiefe Wälder, urige Bauernhöfe, verträumte Dörfer, viel Kultur und liebliche Reblandschaften bequem fast ohne Höhenanstieg durchstreifen. Man erwartet das im höchsten Mittelgebirge Deutschlands mit seinen Bergen und Tälern vielleicht nicht unbedingt. Auf dem Südschwarzwald-Radweg unterwegs zu sein ist ein faszinierendes Erlebnis. Und das Schönste daran: Es steigt und strengt nicht wirklich an!

Insgesamt 264 Kilometer lang ist der Südschwarzwald-Radweg, auf dem Genussradler in drei bis vier Tagesetappen die Vielfalt dieser wunderschönen Landschaft in sportlich gemäßigt Tempo erkunden können. Los geht's in Hinterzarten auf 885 Metern vorbei an den Bergen und Mooren des Hochschwarzwaldes, den Relikten der Eiszeit am Titisee und der eindrucksvollen Wutachschlucht. Urige Schwarzwaldhöfe, gemütliche Gasthöfe und Hotels laden auf der Tour zum Rasten und Verweilen ein. Ganz in der Nähe der Wutachschlucht lohnt es sich vom Sattel auf die historische Sauschwänzlebahn umzusteigen. In Blumberg kann man mit der Dampflok auf Zeitreise gehen in Waggons, die schon die Urgroßeltern gemütlich durch die Landschaft schaukelten.

Wo das Lebensgefühl des Südens lacht

Weiter geht es den Hochrhein entlang. Mittelalterliche Städtchen und malerische Dörfer liegen am deutschen und schweizer Rheinufer – fast alle sind sie wunderschön zum Schlendern mit ihren romantischen Gässchen und alten Fachwerkhäusern. Über der Grenze in der Schweiz lockt die Metropole Basel mit ihrer reichen Kulturgeschichte, weltberühmten Museen und großstädtischem Flair. Zurück in Deutschland durchquert der Südschwarzwald-Radweg das Markgräflerland mit seinen Weinbergen, sanften Hügeln und idyllischen Orten. Viele Winzer und Winzergenossenschaften bieten hier Weinproben an. Heimische Tropfen, wie der

Den gesamten Verlauf der Tour, GPS-Daten, Informationen und Kontakte zu den auf der Strecke liegenden Ortschaften und interessante Varianten des Südschwarzwald-Radwegs findet man unter www.suedschwarzwald-radweg.de

Gutedel oder der Spätburgunder sind so süffig, dass das ein oder andere Fläschchen in die Gepäcktasche wandert. Unbedingt sollte man in den urigen Straußenwirtschaften am Weg einkehren. Mit saisonalen Leckerbissen, wie frischem



Spargel, Flammkuchen oder Kürbissuppe, kann man sich für den nächsten Etappenabschnitt stärken. Weiter geht's nun leicht bergab nach Freiburg mit seinen hübschen Gässle und Bächle. Um das Münster findet vormittags der Bauernmarkt statt. Blumen, Kräuter, Obst, Gemüse und viele Köstlichkeiten mehr bieten ein Fest für die Sinne. Obligatorisch natürlich der Biss in die Münsterbratwurst, die hier Kultstatus genießt. Von Freiburg aus dem Flusslauf der Dreisam folgend, führt der Radweg nun weiter zum Bahnhof Kirchzarten, wo wir das Rad in die Bahn laden, einsteigen und vorbei am Himmelreich durchs wildromantische Höllental nach Hinterzarten zum Ausgangspunkt der Tour zurückkehren.

Tipp



E-Bike. Halber Aufwand – doppeltes Vergnügen

Auch für weniger Sportliche sind die Berge des Schwarzwaldes mit dem Rad leicht „erfahrbar“. E-Bikes heißen die umweltfreundlichen Räder mit Tretunterstützung durch einen lautlosen Elektromotor. Zur Auswahl stehen unterschiedliche Schaltstufen für maximale Unterstützung oder maximale Reichweite. Leihen kann man die E-Bikes an verschiedenen Stationen oder im Hotel. Je nach Streckenverlauf reicht eine Akkuladung 30 bis 40 km weit. Mehr Informationen unter www.ebike-schwarzwald.de



Aus dem Dornröschenschlaf geweckt –

die *Goldene Krone* glänzt in voller Pracht

Inspirierend, wie St. Märgener Frauen Tradition mit frischen Ideen neu interpretieren und Genießerherzen höher schlagen lassen. Pfefferminzlimonade, Holunderblütentorte, beschwipste Himbeere, Rosenblütengelee oder der deftige Käsemichel – nur einige der frisch-frechen Kreationen, die sie in der Goldenen Krone für ihre Gäste zubereiten. Die Leckerbissen werden ausschließlich aus Produkten und besten Zutaten von landwirtschaftlichen Betrieben der Region nach eigenen Rezepten mit Liebe und Leidenschaft handgefertigt.

In St. Märgen im Naturpark Südschwarzwald steht das sonnengelbe Anwesen mit romantischen Türmchen und Fachwerkfassade. Dort befindet sich das Café Goldene Krone, das heute zum Anziehungspunkt für Gäste aus nah und fern geworden ist. Die Geschichte des Hauses klingt fast wie im Märchen und ist doch erfreulicherweise nicht zu schön, um wahr zu sein. Einst Klosterherberge, Dorfgasthaus, mondänes Grand-Hotel und Künstlertreff Anfang des 20. Jahrhunderts – die



Beata Waldera-Kynast

Zeiten waren bewegt und wechsellvoll. Dem Engagement St. Märgener Bürgerinnen und Bürger ist es zu verdanken, dass die Goldene Krone vor dem Verfall gerettet wurde und heute wieder ein lebendiger Dorfmittelpunkt ist. Die stilvolle Einrichtung im Café zaubert ein ganz besonderes Flair, fast wie in einem englischen Cottage. Das gesamte Anwesen beherbergt neben dem Café noch neun Wohnungen und wurde 2005 sogar mit dem Denkmalschutzpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

„Krone“ der Schöpfung – eine Weibervirtschaft verführt mit Kulinarischem

Seit 2004 betreibt Beata Waldera-Kynast als Einzelunternehmerin anfangs mit 12 Frauen aus dem Dorf und der Umgebung das Café, heute sind es 24. Es gibt keinen

Koch und keinen Konditor, dafür aber jede Menge Köstlichkeiten, die das Team in Eigenregie sehr erfolgreich vermarktet. Die Frauen arbeiten alle in Teilzeit und können in diesem Projekt Beruf und Familie vereinbaren. „Im Grunde leben wir hier unsere Leidenschaft fürs Kochen und Backen aus und inspirieren uns gegenseitig“, meint Beata Waldera-Kynast. Nicht von ungefähr findet man neben dem Klassiker der Schwarzwälder Kirschtorte kulinarische und optische Leckerbissen, wie die Holunderblütentorte, den Käsekuchen mit Baiserhaube oder den deftigen Käsemichel aus dem Ofen.

Selig machende Landhausnostalgie

Das Café ist längst kein Geheimtipp mehr – beliebt ist das sonntägliche Landfrühstück in der Wintersaison, bei dem kein Platz unbesetzt bleibt. „Wir lieben die Atmosphäre und den himmlischen Kuchen“, meint eine Schweizerin, einen Milchkaffee mit zarter Schaumwolke und ein Stück Rhabarberkuchen vor sich. Sie findet es hier schlicht traumhaft. „Es ist doch toll mitten in dieser schönen Landschaft so ein Kleinod zu finden.“ Ein bisschen selig fühlt man sich und ein bisschen als ob die Zeit stehen geblieben ist – mit den rot-weiß karierten Kissens auf der Eckbank, den Holzstühlen, dem eleganten Plüschsofa in der mit so viel Stil und Liebe zum Detail eingerichteten Gaststube. Das Konzept der Goldenen Krone allerdings ist sehr modern und es zeigt, dass man seinen Traum mit Leidenschaft, Ideenreichtum und einem Klasse Team wahr machen kann.



Genießerland
BADEN-WÜRTTEMBERG



Frei von Geschmacksverstärkern, reich an Liebe. Aus frischen Produkten und natürlichen Zutaten werden die Köstlichkeiten zubereitet.



Das Café Goldene Krone gehört zu den „Naturparkwirten Südschwarzwald“. Diese servieren ihren Gästen eine Auswahl feiner Gerichte aus Zutaten, die im Naturpark erzeugt werden.

www.cafe-goldene-krone.de
www.krone-st-maergen.de
www.naturparkwirte.de

Abstecher zur Kräuterstunde

Gänseblümchen-Gaumenfreuden, Unkrautquiche und Wiesencola – ziemlich lecker, sehr gesund und die Vitalstoffe gibt's gratis. Am Altvogthof in Oberried zaubern die Kräuterpädagoginnen Ulrika Tröscher und Irmhild Haite-Voss mit Kursteilnehmerinnen von März bis September diese und viele andere Köstlichkeiten aus heimischen Kräutern auf den Tisch. Die Kurse dauern zwei Stunden

und sind sehr begehrt. Im Anschluss wird gemeinsam gegessen oder die im Kurs hergestellten Produkte dürfen mit nach Hause genommen werden. Übrigens gibt's ab Hof auch hausgemachte Nudeln, knuspriges Bauernbrot und deftige Räucherwaren. Anmelden und informieren kann man sich direkt unter www.altenvogthof.de



Wilde Waldkulturen tiefgründig geheimnisvoll





Der schwarze Wald – undurchdringlich, magisch und dunkel erschien er den Römern, die ihn nicht von ungefähr silva nigra nannten, als sie nach Germanien vordrangen. Bis heute verbinden Menschen in aller Welt mit dem Begriff Schwarzwald nebst den Klischees von Kuckucksuhr und Bollenhut die Vorstellung einer ursprünglichen Naturlandschaft. Der Begriff überdauert die Zeiten, während das Gesicht des Waldes sich im Lauf der Jahrhunderte gewandelt hat.

Der schwarze Wald...

Immer schon spielten der Wald und seine Nutzung für die Menschen, die in den oftmals kargen Tälern des höchsten Mittelgebirges lebten, eine überlebenswichtige Rolle. In der forstlichen Nutzung, in Bräuchen, Märchen und Sagen leben die Magie und Lebenspendende Kraft des Waldes weiter. Alte Waldberufe wie Flößer, Köhler, Wiedendreher und Holzfäller haben ihre Spuren hinterlassen – Kohlenmeiler, Glashütten, Flößerstädte an Murg und Kinzig sind Zeugen einer bewegten Vergangenheit, die uns in der Landschaft und in sagenhaften Märchen wie Wilhelm Hauffs „Das kalte Herz“ in seinen Figuren Kohlenmunk-Peter, Glas-männlein oder dem unheimlichen Holländermichel begegnen. Der Schwarzwald ist trotz aller menschlichen Eingriffe eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Deutschland. Seine ausgedehnten Mischwälder mit den charakteristischen Weißtannen sind Heimat für Rehe, Hirsche, Wildschweine und seltene Wildtiere – Kolkrabe oder Auerhahn leben hier und auch der scheue Luchs wurde vereinzelt wieder gesichtet.

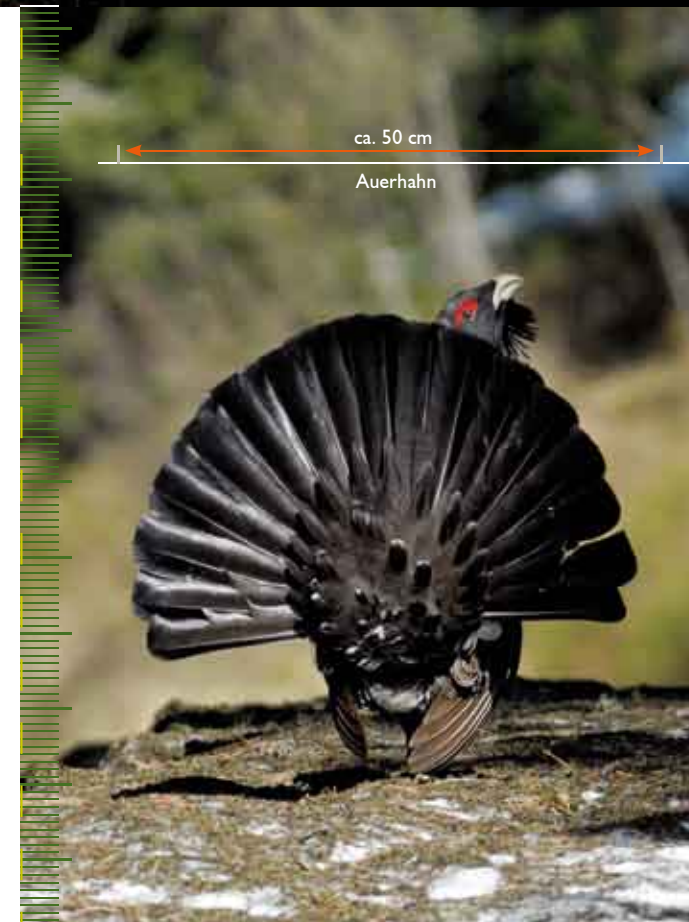
Schwimmende Inseln auf Zeit – das Hochmoor auf dem Kaltenbronn

Zurück zu den Ursprüngen – wo altes Holz lebendige Vielfalt schafft

Totholz ist Lebensraum, sagt der Förster – zumindest für viele Insekten, Käfer und Larven, die für Vögel wie Spechte und Auerhahn auf dem Speisezettel stehen.

In Bannwaldgebieten wie am Wilden See zwischen Hornisgrinde und Ruhstein im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord bleibt der Wald sich selbst überlassen, der Mensch greift nicht ein. So entwickelt sich die Vegetation langsam zurück zu einem urwaldähnlichen Wald, wie er noch vor rund 1000 Jahren das gesamte Naturparkgebiet bedeckte. Baumriesen und eine Vielfalt an Arten machten den „Reichtum“ dieser Wälder aus. In ihrer ungebändigten Wildnis ragten uralte abgestorbene Stämme in den Himmel, bevor sie gebeugt vom Alter oder der Witterung umfielen und den Waldboden fast undurchdringlich machten. Bis der Bannwald am Wilden See wieder diesen Urzustand erreicht, wird es noch Jahrhunderte dauern. Doch schon heute finden in seinem Schutz eine Fülle an Tieren und Pflanzen ihre Heimat. Und das so genannte Totholz, das hier ungeordnet herumliegt und verrottet, ist alles andere als leblose Materie – Moose, Pilze, Insekten und eine Vielzahl an seltenen Tieren finden hier Lebens- und Nahrungsgrundlage. Der lange Zeit in Baden-Württemberg als ausgestorben betrachtete Dreizehenspecht zum Beispiel ist ein echter Totholzspezialist und heute wieder mit mehreren Brutpaaren im Naturpark heimisch.

Wilde Waldbewohner





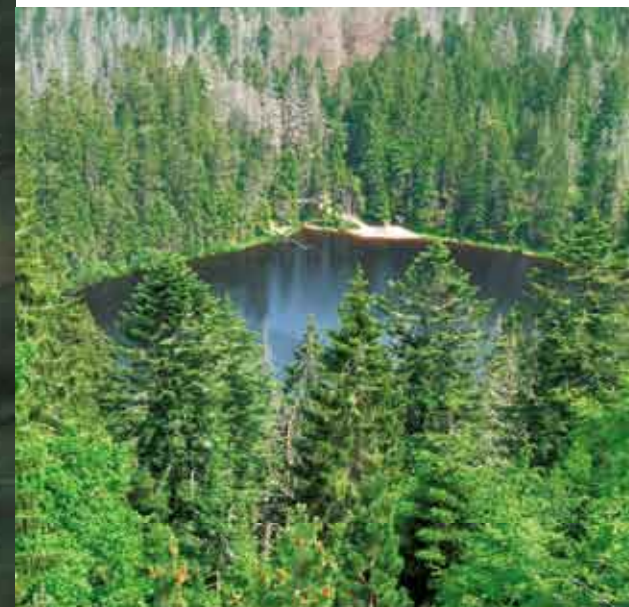
Der Wilde See – Spiegel der Natur

Der Wilde See zählt zu den Karseen, die ganz typisch für den Schwarzwald sind. Wie ein dunkles Auge liegt er inmitten des umgebenden dichten Nadelwaldes. Gletscher schufen an der Ostflanke des Berges eine Felswand, die über 100 Meter steil abfällt. Aus einer durch urzeitliche Eismassen geschürften Mulde entstand das Seebecken des zwölf Meter tiefen, moosgrünen Gewässers. Der Bannwald am Wilden See – bereits 1911 ausgewiesen – ist der älteste in Baden-Württemberg. Das Naturschutzgebiet selbst erstreckt sich über die Hochlagen östlich des Gebirgskammes zwischen Hornisgrinde und Ruhestein. Zahlreiche Quellrinnensale entspringen in dieser besonders niederschlagsreichen Region. Sie speisen die nahe gelegenen Bachläufe von Rotmurg, Schön Münz und dem Langenbach, die im Laufe der Zeit malerische Gebirgstäler geformt haben. An ausgesuchten Stellen schweift der Blick über den Wilden See bis hinüber zur Schwäbischen Alb.

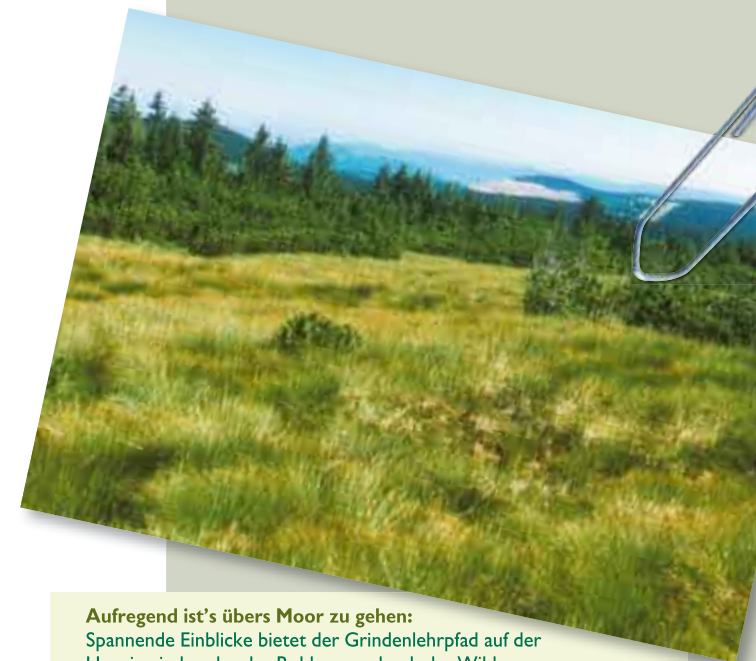
Begehrtes „Stammkapital“

Schwarzwälder Füchse – kraftvoll und ausdauernd ziehen die Kaltblüter noch heute Stämme in Hanglagen aus dem Wald.

Der Mensch hat im Schwarzwald durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung eine einzigartige Kulturlandschaft entstehen lassen mit Wiesentälern, Bergheiden oder den typischen Streuobstwiesen in der Vorbergzone. Als besonders wertvoll gelten die Grinden, waldfreie Heideflächen auf dem Berg. Zwischen Kniebis und Hornisgrinde wurden sie als Naturschutzgebiete ausgewiesen, über die man bei Führungen, auf Lehrpfaden und im Naturschutzzentrum Ruhestein jede Menge Interessantes erfahren kann. Intakte Moore mit seltenen Pflanzen, wie dem Insekten „fressenden“ Sonnentau und das sich wie Wattetüpfel im Wind wiegende Wollgras findet man auf dem Kaltenbronn, einem der größten noch intakten Hochmoorgebiete Mitteleuropas. Feucht- und Nasswiesen, Quellen und Fließgewässer sind ebenfalls ganz typisch für den Schwarzwald. Rund zwei Drittel des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord sind bewaldet. Der Wald gilt nach wie vor als größtes Kapital. Naturnahe Forstwirtschaft mit ihrer Ausrichtung auf tannenreiche Mischwälder, hohen Artenreichtum und weitgehenden Verzicht auf Kahlschläge wird den verschiedenen – auch wirtschaftlichen – Ansprüchen an den Wald gerecht.



Die dunklen Augen des Schwarzwaldes – Karseen wie der Wilde See sind Jahrtausende alte Relikte aus der Eiszeit.



Aufregend ist's übers Moor zu gehen: Spannende Einblicke bietet der Grindenlehrpfad auf der Hornisgrinde oder der Bohlenweg durch das Wildseemoor Kaltenbronn. Da die Biotopse sehr empfindlich sind, gilt: Immer auf den ausgeschilderten Wegen bleiben.



Almwirtschaft im Schwarzwald: Schon im 14. Jahrhundert wurden Rinder und Ziegen über die Hochebenen des Schwarzwalds getrieben. Die von Natur aus licht bewaldeten Flächen wurden brandgerodet. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Beweidung der Grinden aufgegeben.



Typische „Hochlandgewächse“ des Schwarzwaldes – Heidelbeeren – besiedeln den Wald und die baumfreien Grinden. Sie sind hervorragend an die rauen Bedingungen und den nährstoffarmen, sauren Boden der Hochlagen angepasst. Die blauen Beeren, die im Spätsommer die Sträucher bedecken, haben es in sich – sie sind sehr gesund und schmecken wunderbar als Konfitüre, Heidelbeerwein, zu Pfannkuchen oder als wildfruchtiger Kuchenbelag. Mit Rahm und Zimt ein himmlischer blauer Traum.

Heidelbeer-Tarte

Mürbeig zubereiten
 500 g Heidelbeeren
 2 Eier
 200 g Sauerrahm
 125 g Zucker
 Vanillezucker, eine Prise Zimt, 15 g Mehl

Mürbeig in die gefettete Tarteform geben dabei einen Rand hochziehen, Boden mit der Gabel mehrmals einstechen, Heidelbeeren darauf verteilen,

Eier, Sauerrahm, Zucker, Zimt und Mehl verquirlen, über die Beeren gießen bei 200° C 30 Min backen



Alpirsbacher Klosterbräu – dafür stehe ich.

„Man schmeckt es,
 ob ein Bier von einem Konzern
 kommt. Oder von Herzen.“

Carl Glauner, Inhaber in der vierten Generation



Die Freiheit zu tun, was für uns richtig ist, das prägt unsere Brauerei, die ich in der vierten Generation führe. Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bestimmen hier bei Alpirsbacher Klosterbräu unser unternehmerisches Denken und Handeln. Dabei bilden die persönliche Verantwortung als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, höchste Qualität unserer Biere, Identifikation mit der Heimat und aktiver Umweltschutz eine Einheit. Schiere Größe ist für uns eben kein Wert an sich. Von Mensch zu Mensch agieren und Vertrauen schaffen, das ist mein Anliegen. Und das bleibt auch so. Oder anders ausgedrückt: Nirgends schmeckt Heimat besser als hier.

Das Bier mit dem berühmten Brauwasser aus dem Schwarzwald.



www.alpirsbacher.de

Vergößer' den
 Genuss!




Ausgezeichnet. Von der Natur.

www.ausgezeichnet-geniessen.de



Begegnungen mit echten „Urviechern“

Wo Hinterwälder und Co. die Landschaft pflegen

 Früher besaß jedes Dorf im Schwarzwald eine Herde – das Vieh wurde dem Kuhhirten mitgegeben, der es auf die Weiden trieb. Um 1707 gab es auf dem Kaltenbronn 66 Herden mit 1.700 Tieren. Sommerweiden mit Almen, Sennhütten und Tränkeplätze für die Tiere waren ein vertrauter Anblick.

Wiesen werden heute von Büschen und Bäumen zurückerobert, damit verändert sich das Landschaftsbild. Einer, der sich für die Offenhaltung stark macht, ist der Nordrachter Förster Heinrich Uhl. Mit seiner Frau Katharina lebt er auf einem malerischen Schwarzwaldhof und betreibt hier Landschaftspflege mit alten Nutztierassen. Die sind faszinierend an die

Natur angepasst. „Eine Hinterwälder Kuh kommt prima klar mit den Magerwiesen. Eine Hochleistungskuh bräuchte noch Kraftfutter.“ Mit einer Mutterkuhherde hat der umtriebige Nebenerwerbslandwirt vor 30 Jahren angefangen, die Wiesen, die ihm pachtfrei zur Verfügung gestellt wurden, zu beweideten. Heute besitzen die Uhls zehn Nutztierassen. Neben Hinterwälder Rindern, Schwarzwaldziegen und Islandpferden

zählen dazu auch verschiedene Schafrassen und Schwäbisch-Hällische Landschweine. Mit den Jahren wuchs die Erfahrung und dank der Beobachtungsgabe Heinrich Uhls zeigt sich, dass man die Beweidung optimal abstimmen kann. In seinem Weidetagebuch plant er akribisch, wann Isländer, Schafe und Kühe sich beim Gras ablösen. „Junghengste fressen die Weide sauber ab. Das nachwachsende junge Gras eignet sich gut für die Mutterschafe und ihre Lämmer.“ Binsen und Hecken können so erfolgreich an der Ausbreitung gehindert werden; anstelle von Adlerfarn, der manchmal ganze Wiesen in ein Dickicht verwandelte, findet man jetzt wieder blumen- und gräserreiche Flora. Die Uhls teilen ihre Leidenschaft für die Tiere gerne mit interessierten Besuchern. Infotafeln an den Wanderwegen des Moosbachtals verraten viel Wissenswertes zu den alten Nutztierassen und deren verblüffenden Talenten.

Heinrich Uhl betreibt mit seinem Projekt NOLAP Landschaftspflege mit zehn Haustierrassen, wo sich maschineller Einsatz nicht mehr lohnt oder bisher landwirtschaftlich genutzte Flächen brachliegen. Dadurch werden die Wiesen vor Verbuchung und Verwilderung bewahrt.

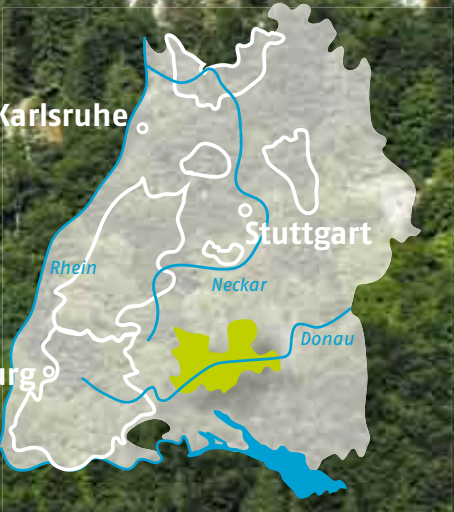


Schmeckt nach Abenteuer.

Leonie ist fünf und hat geglaubt die Milch fürs Müsli kommt aus dem Supermarkt. Jetzt steht sie fasziniert am Höfenhof in Schiltach, wo sie gerade die Kühe füttern durfte. Für Leonie ist das Erlebnis hier ein Abenteuer. „Muh, die Kuh“, eine Handpuppe aus Filz, begleitet den Ausflug und „erzählt“ spannende Geschichten. Beim Modellprojekt des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord und der SBK dürfen Kinder im Vorschulalter direkt bei heimischen Erzeugern den Geheimnissen gesunder Ernährung auf die Spur kommen. Auf spielerische Weise erfahren sie viel Wissenswertes zu Hoftieren, Käseherstellung, Obst, Gemüse und Kräutern. Sie erleben wie aus Korn Brot gemacht wird, dürfen im Herbst bei der Apfelernte helfen, Saft pressen und leckeres Mus zubereiten. „Man ist, was man isst. Wir wollen Kindern Lust auf heimische Nahrungsmittel machen, die natürlichen Kreisläufe nahe bringen und ihnen den Spaß am gesunden Genießen vermitteln.“, meint Naturpädagogin Dorothea Schulze, die das Projekt begleitet.



FLUSSERFAHRUNGEN VOR FULMINANTEN TRAUMKULISSEN



Naturpark Obere Donau
Die noch junge Donau hat den „Schwäbischen Canyon“ als Herzstück des Naturparks aus den Kalkfelsen der Schwäbischen Alb geformt. Wacholderheiden, Holzwiesen und Heckenriegel geben der Albhochfläche ihr reizvolles Aussehen.
www.naturpark-obere-donau.de



Einsteigen und sich treiben lassen

In Donaueschingen entspringt die Donau angeblich im Schlosspark und nimmt ihre verschlungenen Wege Richtung Südosten. Rund 2.888 Kilometer legt sie auf einer spektakulären Reise durch eine Vielzahl von Ländern und Kulturen zurück bis sie ins Schwarze Meer mündet.

Brigach und Breg bringen die Donau zuweg – so meint der Volksmund. Nun ja, gemessen wird die Donaulänge gemäß Katasteramt erst ab dem Kolmenhof in Furtwangen. Wem der Anspruch auf den Ursprung der Donau zusteht, darf gerne lokale Ansichtssache bleiben – interessant ist es allemal die unterschiedlichen Quellen aufzusuchen. Und für Wassersportfreunde gibt es ohnehin nichts zu diskutieren, wenn es um eines ihrer liebsten Gewässer geht. Sie setzen im Oberen Donautal ein und genießen die Fahrt mit dem Kanu durch eine der schönsten Schluchtenlandschaften. Rechts und links ragen steile Kalkfelsen empor, an den Flussauen mit ihren weiten Wiesen lässt es sich trefflich anlegen und picknicken. Ursprüngliche Natur findet man hier überall – und die ist empfindlich und schützenswert.

„Deshalb sollten bei einer Tour auf dem Fluss unbedingt die aktuellen Regeln beachtet werden, damit sie zu einem schönen Erlebnis wird“, rät Bernd Schneck vom Naturpark Obere Donau. Bevor die Leinen losgemacht werden, erkundigt man sich am besten im Haus der Natur in Beuron. Hier gibt es Infomaterial, Karten und Wissenswertes zu Tier- und Pflanzenwelt dieses einmalig schönen Gebietes.

Wonneschaukelnd die Donau erobern

Die sanfte Fließgeschwindigkeit und landschaftliche Höhepunkte machen die Obere Donau zum idealen Wanderfluss – auch für Anfänger und Familien. Nicht nur die Natur beeindruckt – der Blick vom Wasser aus ist

Kanutour Obere Donau

Geführte Flusstouren bieten einige Kanuverleiher an. Für's Umsetzen der Boote ist nach Wunsch gesorgt. Zwischen Mai und Oktober verkehrt im Oberen Donautal an Wochenenden und Feiertagen der Naturpark-Express, der mit deutlich erhöhtem Takt für klimafreundlichen Anschluss sorgt.

Was man bei einer Kanutour beachten sollte sowie Kontakte der Anbieter von Kanutouren und Bootsverleiher findet man unter: www.naturpark-obere-donau.de



etwas ganz Besonderes. Ritterliche Felsnester, stattliche Burgen und Schlösser thronen auf den Felsen und lassen die Fantasie in vergangene Zeiten gleiten. Damals als sich droben noch Recken und Burgfräulein ein Stelldichein gaben. Überhaupt spürt man hier den Hauch der Geschichte – Wasserstraßen verbinden Länder und Kulturen. Als zentralen Verkehrs- und Handelsrouten kam ihnen politisch-strategisch immer schon große Bedeutung zu, seit Urzeiten siedelten sich Menschen an ihren Ufern an, entstanden Handelsstädte und wurde reger Austausch betrieben. Allenthalben trifft man hier beim Kanuwandern auf spannende Zeitzeugen. So hausten steinzeitliche Jäger in den Kalkhöhlen, die Römer hinterließen Spuren und Klöster, wie Beuron zeugen noch heute von barocker kirchlicher Pracht. Zahlreiche Herrensitze, wie Burg Wildenstein oder das Schloss Sigmaringen laden in unmittelbarer Nähe zu Streifzügen durch eine bewegte Vergangenheit ein.



Die Donau verläuft am südlichen Rand der Schwäbischen Alb. Zwischen Fridingen und Sigmaringen befindet sich einer ihrer schönsten Abschnitte. Mit Kanu oder Kajak darf die Donau ab Hausen im Tal vom 1. Mai bis Anfang Oktober befahren werden, hierbei sind die Vorgaben der Bootsregelung zu beachten.

SCHAFES BRUDER WALTER MOLLENKOPF

Schäflein zählen ist sein Ding – rund 500 sind es gerade, zu denen sich noch 30 Ziegen gesellen. Mit ihnen zieht Walter Mollenkopf bei Wind und Wetter durchs Land. Der Wanderschäfer kann sich nichts Schöneres vorstellen – auch wenn der Job mitunter knochenhart ist und man dabei meist nicht viel Geselligkeit hat.

Die Liebe zu den Tieren und die Arbeit in und mit der Natur entschädigen, weil sie unendlich bereichernd sein können, meint Walter Mollenkopf. Das glaubt man ihm sofort, denn die Landschaft, die er mit seiner Herde durchstreift, verzaubert durch ihre Weite und die wie dunkle Fackeln empor ragenden Wacholderbüsche. Diese einzigartigen Weiden mit ihrer in der kalten Jahreszeit rauen Oberfläche und der sommers so eigenwilligen Schönheit werden geschaffen durch die grasenden Mäuler der Schafe. Sie halten die Heide-Landschaft offen, den Wacholder verschmähen sie wegen der spitzen Nadeln und lassen ihn übrig. Wacholderheiden prägen seit alters her das Bild der Schwäbischen Alb. Die Heide bietet nicht nur den Schafen sonnige Hänge zum Grasens – sie beherbergt zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Allesamt Spezialisten, die trotz des Wasser- und Nährstoffmangels der kargen Böden gerade hier überleben können: Orchideen und Silberdisteln, Schmetterlinge, Heuschrecken und zitronengelbe Goldammern geben sich ein Stelldichein.

Wollige Pantoffelhelden

Wanderschäfer wie Walter Mollenkopf, der mit seiner überwiegend aus Bergschafen bestehenden Herde vor allem am Fuß der Alb unterwegs ist, übernehmen wichtige Aufgaben bei der Landschaftspflege. Die Tiere sind perfekt an die kargen Böden und die raue Witterung angepasst. „Wenn es regnet hält das Fell eines Bergschafes die Nässe lange ab, bei den Merinos saugt es sich voll wie ein Schwamm.“, erklärt er. Für die Wollvermarktung ist Ehefrau Elli zuständig. „Die Farbe der Wolle von Bergschafen reicht von hell bis tiefdunkelbraun. Das Fell ist länger als bei anderen Rassen, deshalb eignet die Wolle sich toll zum Filzen von Hüten und Pantoffeln.“, ergänzt sie. „Bei der Schur sortiere ich sie direkt aus.“ Die Wolle wird dann mit Bergwasser gewaschen und gekämmt. Im Pfullinger Hofladen wird ein Teil davon verkauft. Mittlerweile findet heimische Wollqualität mit ihren natürlichen Eigenschaften wieder mehr Beachtung.

Beuroner Filz



Wiederentdeckte Wunderfaser

Filzen ist die älteste Verarbeitungstechnik von Wolle, die deren wärmende Eigenschaften hervorragend zum Tragen bringt. Die Initiative „Beuroner Filz“ belebt diese Tradition mit heimischer Wolle aus dem Naturpark Obere Donau. Pantoffeln, Schals, Hüte, Kissen, Deko- und Geschenkartikel werden in Nassfilztechnik von Hand gefertigt – allesamt Unikate mit dem besonderen Etwas. Bestaunt und erworben werden können sie im Haus der Natur Obere Donau in Beuron und auf regionalen Märkten. Workshops, Kurse und Ausstellungen rund um dieses vielseitige natürliche Material ergänzen das Angebot. www.beuroner-filz.de

Traumrevier mit **Toskana-Flair** –
vollmundige Touren
durch ein sonniges Idyll



Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Grüne Insel der Ruhe zwischen Stuttgart und Heilbronn mit besonderen Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in Stadtnähe. Charakteristisch für die reizvolle Hügellandschaft ist der Wechsel von Laubwald, Weinbergen und Streuobstwiesen.
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

Pedal-Lust

von sportlich-dynamisch
bis entspannt

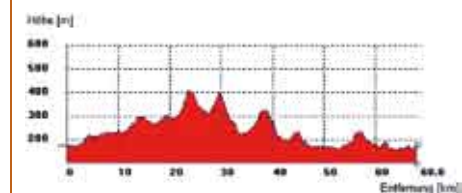
Sanfte Hügel, wogende Kornfelder und Reben wohin das Auge schweift – der Stromberg-Heuchelberg ist ein sonniges Fleckchen Erde, das neben schönen Aussichten wonnige Weinseligkeit, viel Kultur und für Radsportbegeisterte unerschöpfliche Möglichkeiten bietet. Auf Touren durch den gut erschlossenen Naturpark radelt die Fantasie unentwegt Richtung Süden. So sanft wie die Landschaft sind durchaus nicht alle Routen – unerwartet steile Stiche zwischen den Weinbergen lassen mit der Herausforderung das Adrenalin steigen.

Kaum zu glauben, dass diese Seele von Landschaft direkt hinter der Metropole Stuttgart, genauer im Nordwesten davon liegt. Das Toskana-Gefühl stellt sich hier fast unwillkürlich ein – dafür sorgen schon die Weinberge, die hübschen Weiler wie Ochsenbach mit schmucken Fachwerkhäusern oder mittelalterliche Ansitze, wie die Ravensburg bei Sulzfeld, die die Landschaft als Boten vergangener Zeiten überragen. Vor deren Zinnen breitet sich übrigens eine der wohl schönsten Panorama-Ansichten des Landstrichs aus. Das Burgrestaurant mit herrlichem Ausblick lohnt als Ausflugsziel und genussvolle Tour-Etappe. Überhaupt hat dieses sanfte Hügelland zwischen Rhein und Neckar viel zu bieten – kulturelle Höhepunkte, wie das berühmte Kloster Maulbronn, Winzer, die ihr Handwerk mit Leidenschaft pflegen, und Täler, die zu reizvollen Natur-Entdeckungen einladen. Das Kirbachtal ist eines von vieren, das sich vom Neckar gen Westen in die Höhenzüge von Stromberg-Heuchelberg einkerbt. Von oben ähnelt deren Verlauf einer Hand. Malerische Orte und alte Kulturlandschaften verbinden sich hier zu einem Paradies für Entdeckungshungrige.

Kurven- und aussichtsreich schlängeln sich die Sträßchen durch den Naturpark Stromberg-Heuchelberg – mitunter sind echte Kletterqualitäten gefragt. Knackige Anstiege bis 100 Höhenmeter im Kraichgau forderten schon die Profis auf der Deutschland-Tour. Autos trifft man auf den Nebensträßchen selten, was den Spaßfaktor nochmal deutlich hebt. Und auch die Infrastruktur stimmt: 29 gut beschilderte Radtouren sowie eine sehr übersichtliche Landschaftskarte mit Etappen-Tipps sorgen für einfache Orientierung. Von Bruchsal bis Bietigheim, von Waibstadt im Norden bis Vaihingen an der Enz im Süden führen diese erlebnisreichen Touren zu zahlreichen Höhepunkten. Zu jeder Strecke findet man auf speziellen Tourenkarten Angaben zu Wegelänge, Höhenprofil und natürlich die genaue Beschreibung der Strecke. Auch die Wegequalität ist vermerkt – ob Schotter, Asphalt oder Waldweg. Die Touren verbinden typische Themen der Region, die „Besen-Tour“ führt zu urigen Besenwirtschaften, die „Kultur-Tour“ zum Welterbe-Kloster Maulbronn. Je nach Lust kann man Richtung Mittelalter radeln, den typischen Württemberger Gewächsen wie Lemberger und Riesling beim Reifen zusehen oder einen Abstecher durch romantische Orte einplanen.

Radtour Kloster Maulbronn

Gesamtstrecke: 69 km, Fahrzeit: 4 – 5 h
Tiefster Punkt: 170 m, Höchster Punkt: 405 m
Höhenmeter: 970 m
Schwierigkeitsgrad: schwer



Radeln, Landschaft und Kultur genießen. Der überwiegende Teil der Strecke besteht aus abgelegenen Radwegen, ruhigen Straßen durch den Stromberg und Heuchelberg und gut befahrbaren Feldwegen über die Hügel des Kraichgaus.

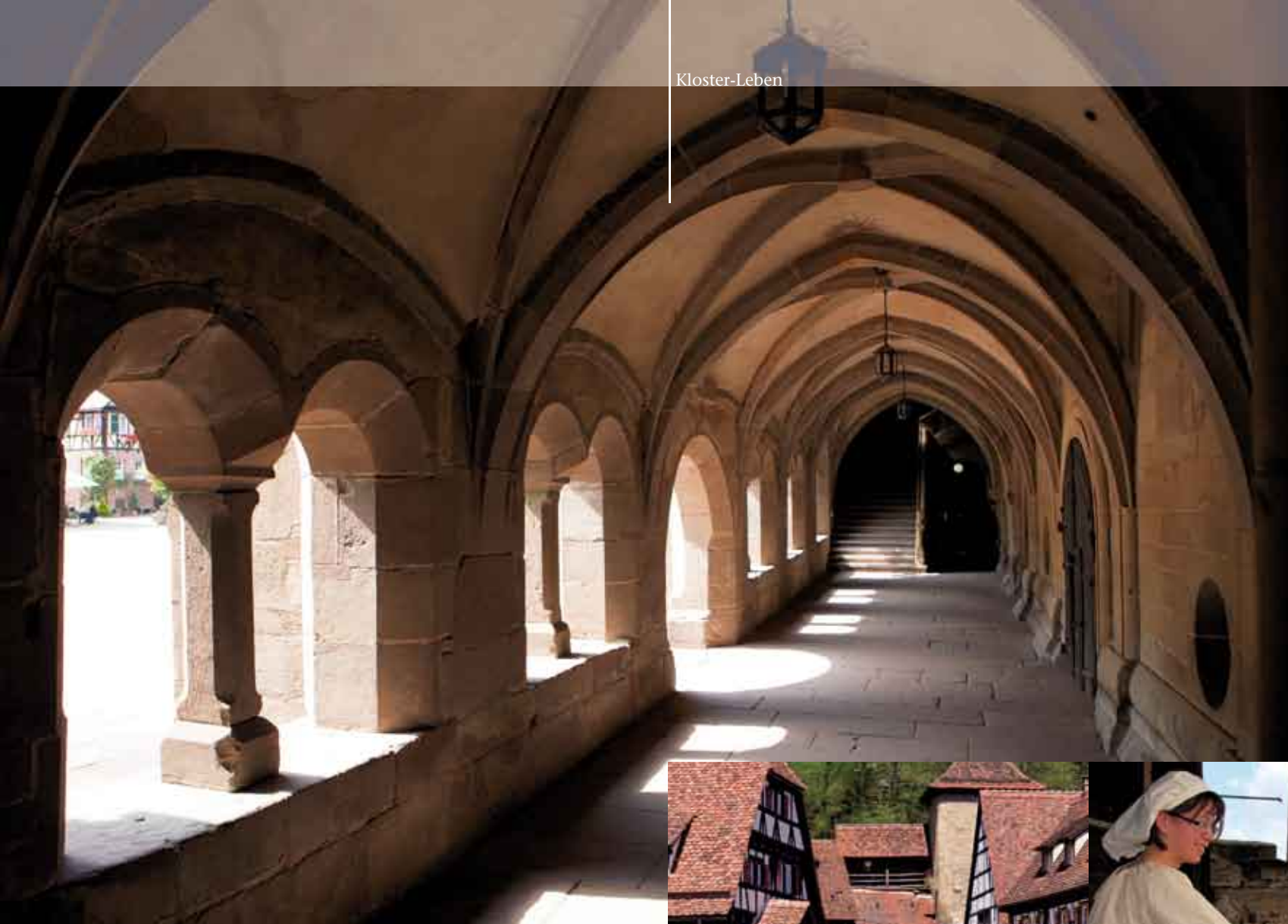
Erlebnisreiche Radtouren

Die umfangreiche Radtourenkarte gibt es beim Kraichgau-Stromberg Tourismus für 6,90 Euro. Die GPS-Daten findet man unter www.kraichgau-stromberg.com

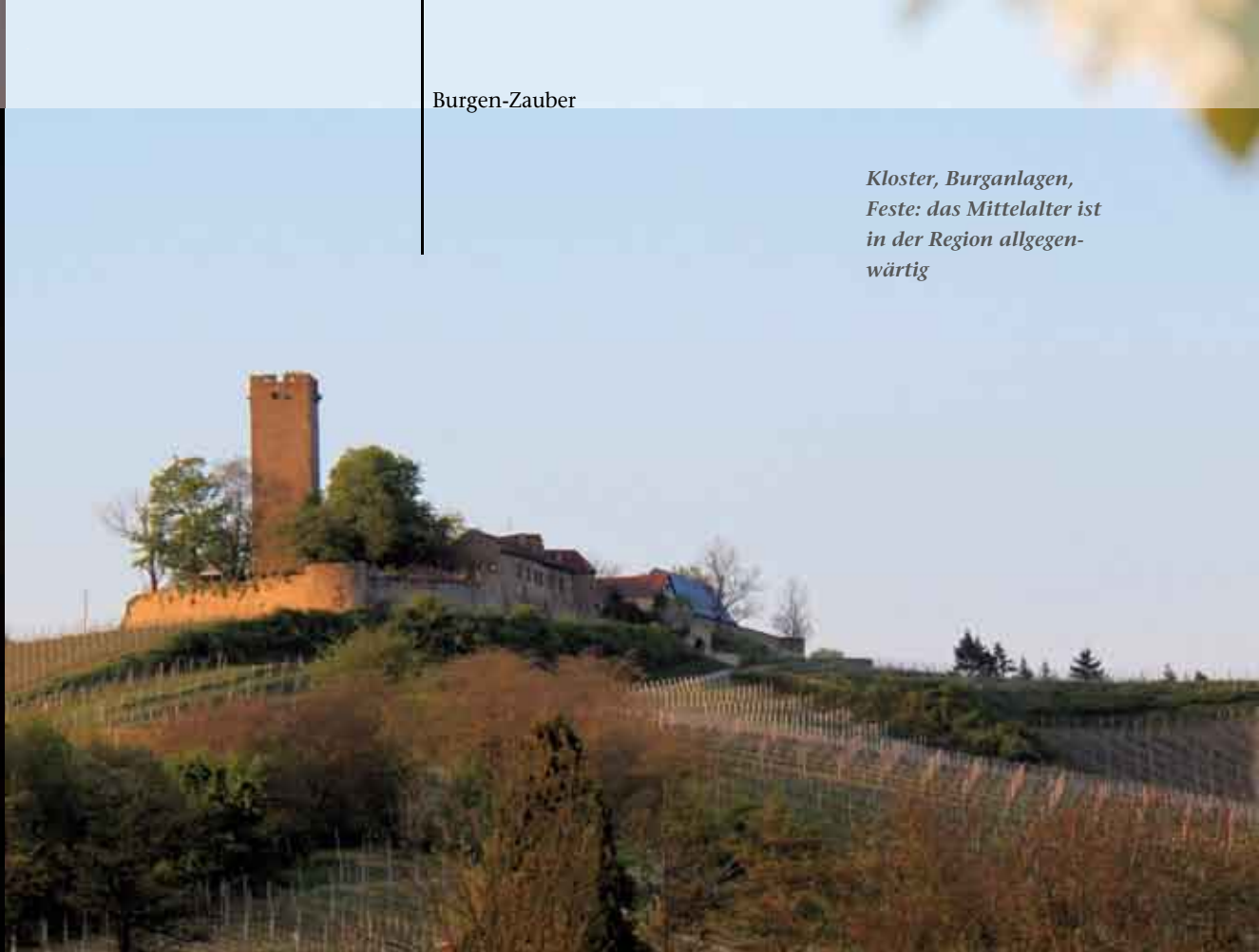
Entspannte Strecken fürs Rennrad mit Detailkarten, Wegbeschreibungen sowie Tipps zu Kultur und Natur der Region bietet das etwas andere Radbuch „Radspaß pur“ von Hermann Lang. Erhältlich im Naturparkzentrum Stromberg-Heuchelberg für 14,95 Euro.



Mal einen Gang runter schalten – Lebensgefühl mit schönen Aussichten genießt man auf der Ravensburg bei Sulzfeld.



Kloster-Leben



Burgen-Zauber

Kloster, Burganlagen, Feste: das Mittelalter ist in der Region allgegenwärtig

Unbegrenzte Ausdrucksformen – Steinmetzkunst im Kreuzgang des Klosters Maulbronn.



Zeitreise ins Mittelalter

Kloster Maulbronn

Ob bei einer Radtour oder als lohnenswertes Ausflugsziel: Im Naturpark Stromberg-Heuchelberg sollte man unbedingt das Kloster Maulbronn besuchen. Im Tal der Salzach zwischen Bretten und Mühlacker befindet sich die besterhaltene Klosteranlage nördlich der Alpen. Dass sie ausgerechnet hier gegründet wurde, ist dem Durst eines Maultiers zu verdanken. Zumindest sagt das die Legende. Zisterzienser-Mönche sollen das mit einem Geldsack beladene Tier losgeschickt haben, um den Platz für die Kloster-Gründung auszuwählen. Dort wo es an einer Quelle seinen Durst stillte, wurde das Kloster errichtet.

Von der Romanik bis zu spätgotischen Elementen vereinigt der als UNESCO-Weltkulturdenkmal ausgezeichnete Komplex unterschiedliche Stilepochen und

lädt zu einer Reise in vergangene Jahrhunderte ein. Die Zisterzienser waren ziemlich rege: nicht nur das religiöse und kulturelle Leben betreffend, auch politisch und wirtschaftlich prägten sie die Region. Wohlüberlegte Planung, Fleiß und handwerkliches Können verhalfen dem Kloster zu raschem Wachstum, das sich heute noch in den Dimensionen des Baus spiegelt. Vor allem als Agrartechniker waren die Brüder höchst erfolgreich: Bereits im 12. Jahrhundert legten sie landwirtschaftliche Mustergüter an, von deren Erträgen ein Abt selbstbewusst behauptete: „Unsere Weinfässer sind größer als die Wohnungen der ägyptischen Mönche und unsere Fruchtspeicher geräumiger als ihre Klöster.“ Ob das der Wahrheit entspricht, lässt sich noch heute an den Kellern und Speichern ermesen.

Neugier aufs Kloster-Erleben

In der Klosterstadt Maulbronn spürt man nicht nur den Atem des Mittelalters – bedeutende Persönlichkeiten und Geschichten verbinden sich mit diesem Ort. So rebellierte Hermann Hesse hier als Internatschüler gegen die pietistisch-strenge Erziehung. Zahlreiche Bezüge finden sich in seinem Werk „Narziss und Goldmund“. Dies und viel Spannendes mehr erfährt man auf thematischen Führungen.

Lebendig und entdeckungsreich präsentiert sich das Klosterleben heute mit Kunst-Ausstellungen, mittelalterlichem Treiben beim Klosterfest, Kräutermärkten, Konzerten, Theateraufführungen und nicht zuletzt dem glanzvollen Weihnachtsmarkt.

www.kloster-maulbronn.de

Dem Zauber des Unverfälschten auf der Spur



Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Faszinierende Natur mit ausgedehnten Mischwäldern, bizarren Felsgebilden und Grotten, großartigen Schluchten und Wasserfällen, Streuobstwiesen und historischen Mühlen. Mitten durch den Naturpark verläuft das UNESCO-Welterbe Limes.

www.naturpark-sfw.de

Das Glück der Erde ... Wanderreiten

Aufsatteln und losstraben mitten rein in die Natur – hoch zu Ross durch den Schwäbisch-Fränkischen Wald zu ziehen ist ein erhebendes Erlebnis. Es öffnen sich abenteuerliche Welten für alle Pferdefreunde, denen Reithalle und Koppel zu eng geworden sind.

Urwüchsige Schluchten, tiefgrüne Wälder, rauschende Wasserfälle, antike Römerkastelle und zauberhafte Mühlen ziehen mal im sanften Schritt, mal im wilden Galopp vorbei. Ob einige Stunden oder eine Woche im kleinen Treck – Wanderreiten eröffnet neue Perspektiven der Begegnung mit der Natur. Im Takt der Hufe, auf dem Rücken des Pferdes zieht der Alltag in die Ferne und umso unmittelbarer genießt man den Moment – eins mit sich, dem Tier und der Natur. „Wer einen Ritt über mehrere Tage plant, sollte dies gewissenhaft vorbereiten – die Routen planen

und an die erforderlichen Übernachtungs- und Verpflegungsplätze für Ross und Reiter denken.“ Michel Harnau aus Oberrot-Marbachle ist selbst leidenschaftlicher Wanderreiter und kennt den Schwäbisch-Fränkischen Wald wie seine Satteltasche. Seine Zusammenstellung an Wanderreitstationen gibt dabei gute Orientierung. Abrufbar per GPS sind sie in der wegweisenden Wander-

WalterSoftware des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald. Dieses landkartengestützte Programm ist nicht nur für Wanderreiter, auch für Wander- oder Fahrradtouren eine unerschöpfliche Informationsquelle. Die schönsten Routen und Sehenswürdigkeiten, Museen, Kulturgüter sowie Naturdenkmale einiger deutscher Naturparke und Tourismusgebiete finden sich hier.

Um sich auf einen Ritt in die Natur zu begeben, muss man nicht unbedingt ausgesuchter Reitprofi sein. „Eigentlich ist das eine Mischung aus Reiten und Spazierengehen“, meint Michel Harnau. „Gondeln“ nennt der Kenner das sanfte Wiegen im Schritt auf dem Pferderücken. Auch Hobbyreiter dürfen sich in den Sattel schwingen – am sichersten und beschaulichsten auf geführten Touren. Zahlreiche Reitställe, wie die Lucky Horse Ranch in Mainhardt, bieten solches Wanderreiten mit ausgewählten Pferden an. Ob für einige Stunden



MAL WIEDER STALLLUFT SCHNUPPERN?

Reiterhöfe im Naturpark bieten landschaftlich wunderschöne Touren für erfahrene Reiter und Kurse für Anfänger. Auch für Kinder und Jugendliche gibt es tolle Möglichkeiten den geliebten Vierbeinern nahe zu sein: Ferienfreizeiten, Reitkurse, Workshops und sogar Kindergeburtstage am Hof.

🐾 Lucky Horse Ranch in Mainhardt Steinbrück. Ritte in den Sonnenaufgang, Reiten für Einsteiger und Fortgeschrittene, Halbtages- und Tagesritte. www.wanderreiten-mit-gluecklichen-pferden.de

🐾 Pferdepension Karolinen im Mainhardter Teilort Steinbrück. Westernreitunterricht für kleine und große Anfänger und Reiterlebniscamps, Familienausritte, Workshops und Kindergeburtstage. www.karolinenhof.net

🐾 Wacholderhof in Murrhardt. Der Biolandbetrieb bietet Kutschfahrten und geführte Wanderritte. Außerdem mehrtägige Veranstaltungen mit Übernachtung in Tipi oder Haus. www.wacholderhof-ev.de

🐾 Cross Country Ranch ist Ausgangspunkt, um die Natur zwischen Welzheim und Kaisersbach vom Pferderücken aus zu genießen. Reitanfänger werden von Mitarbeitern begleitet, Ponyreiten für Kinder. www.cross-country-ranch.de

🐾 Reiterhof Fritz in Mönchhof bei Kaisersbach. Reiterferien, Reiterwochenenden, Reitstunden für Anfänger und Fortgeschrittene, Kutsch- und Planwagenfahrten. www.reiterhof-fritz.de

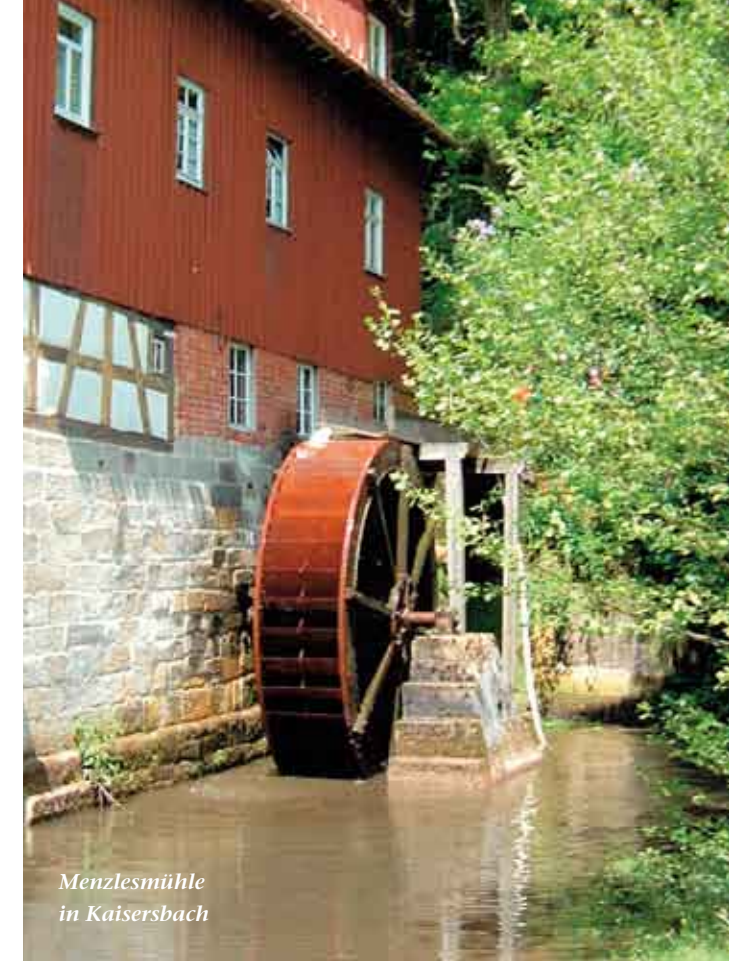
oder ausgedehntere Strecken – es gibt unterschiedliche Varianten zur Auswahl. 40 Kilometer kann man an einem Tag durchaus zurücklegen, wenn man das „Sitzfleisch“ dafür mitbringt, meint Michel Harnau. Abgestimmt auf die individuelle Kondition können sich Reiter von ihm geeignete Wanderrouen zusammenstellen lassen. Mit dem WanderWalter wird die Tagesroute ausgefeilt samt Übernachtungsplätzen sowie Raststellen. Unerschöpflich sind die Wege im Naturpark. „Hier kann man wunderbar eine ganze Woche unterwegs sein, ohne zweimal an dieselbe Stelle zu kommen.“

www.naturpark-sfw.de
WanderWalter Rubrik Pferdewelt

Uriges Korn – Grünkern

Getreideanbau spielte im Schwäbisch-Fränkischen schon immer eine Rolle. Das spiegelt sich auch in den zahlreichen Mühlen wider, die die Bäche und Flüsse säumen. Typisch für die Küche des Schwäbisch-Fränkischen Waldes ist die Verwendung von Grünkern. Erstmals hergestellt wurde er vor hunderten von Jahren in Süddeutschland. Grünkern ist Dinkel, der noch unreif geerntet und dann „gedarrt“ wird. Bei 120 bis 150° C und Buchenholzrauch bekommt das Korn seinen typisch würzigen Geschmack. Grünkern kann im Ganzen wie Reis verwendet werden, meist wird er aber gemahlen und geröstet in Suppen oder als Bratling verarbeitet.

Des Müllers Rad klappert im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald am Deutschen Mühlentag an Pfingstmontag besonders einladend, wenn zahlreiche historische Mühlen mit Bewirtung und unterhaltsamem Rahmenprogramm geöffnet haben.



Menzlesmühle
in Kaisersbach



GRÜNKERN-BRATLINGE

Zutaten:

250 g Grünkernschrot, 750 ml Gemüsebrühe, 2 Brötchen, 2 Eier, Petersilie, 1 Zwiebel, Salz, Pfeffer, Muskat, 1 Karotte, 1/2 Zucchini, Mehl, Butterschmalz, Öl

2 Brötchen in Wasser einweichen. Ausdrücken. 750 ml Wasser mit Brühe zum Kochen bringen. Grünkernschrot dazugeben und 8 Min. quellen lassen. Abkühlen! Petersilie und Zwiebel fein schneiden und in etwas Butterschmalz andünsten. Abkühlen lassen. Karotte und Zucchini fein raspeln und mit den Eiern, Gewürzen und den abgekühlten Zutaten mischen und zu einer Teigmasse verarbeiten. Eventuell etwas Mehl hinzugeben. Daraus runde Küchlein formen und im heißen Öl ausbacken. Dazu passt Reis mit einer Gemüse-Sahnesoße.

Prost und Mahlzeit Hohenlohe

- * Ganzjährig regionale Produkte in ausgewählten Gastronomiebetrieben genießen
- * Mit dem Direktvermarkterverzeichnis „Frisch vom Bauern“ einkaufen
- * Geschmackvolle Gruppenangebote buchen
- * Hohenloher Genießerwochen Termine im Internet



Kunden und Mitarbeiter der EnBW

Mit Ideen für eine umweltfreundliche Energieversorgung.

Wir setzen uns in ganz Baden-Württemberg ein für mehr Energieeffizienz. Zum Beispiel hat die EnBW Regional AG als Sponsor des Naturparks Stromberg-Heuchelberg ein Energiekonzept für das neue Naturparkzentrum entwickelt. Dank einer geothermischen Wärmepumpe können jetzt bis zu 75% der Energie aus dem Erdreich gewonnen werden. Das schont nicht nur das Budget, sondern auch die Umwelt.

www.enbw.com

Infobroschüre anfordern unter: **Tel.: 0791 - 755 7444**
oder im Internet **www.mahlzeit-hohenlohe.de**



Zwei gute Zeichen
für regionale Getränke
und Speisen



Eine Initiative des Hohenlohe+Schwäbisch Hall Tourismus e.V.



EnBW

Energie
braucht Impulse



Schmeckt nach Sommerglück –
Brunch auf dem Bauernhof



Brunch auf dem Bauernhof



Landleben zum Anbeißen – heimische Höfe verwöhnen mit geschmackreichen „Boden-Schätzen“

Immer am ersten Augustwochenende ist „Hofsaison“ für genussvolle Spezialitäten vom Lande. Feine Leckerbissen tischen beim „Sonntagsbrunch“ die heimischen Landwirte auf. Unter freiem Himmel darf ausgiebig geschwelgt werden in fein-fruchtigen Marmeladen auf knusprig-frischem Holzofenbrot, deftigem Schinken, würzigen Käsespezialitäten, frischem Bibelskäs, Apfel-, Kirsch- und Beerensäften und vielen Leckerbissen mehr. Traditionell und ideenreich aus besten heimischen Erzeugnissen gefertigt.

So ein Brunch bedeutet nicht nur Gaumenkitzel satt, sondern auch Landschaftspflege mit Messer und Gabel. Das zeigt der Blick über den Tellerrand in die wunderschöne Umgebung – in Wiese, Stall und Feld. Denn es sind die Landwirte, die mit viel Leidenschaft gesunde echt schmeckende Produkte herstellen und dafür sorgen, dass diese einzigartigen Kulturlandschaften erhalten bleiben. Das lässt sich am besten vor Ort mit allen Sinnen erfahren. Und das kann man selbst aktiv unterstützen. Genussreich und sinnvoll, indem hei-

mische Produkte auf dem Einkaufs- und Speisezettel ihren festen Platz erhalten. Der Brunch auf dem Bauernhof ist nicht nur ein appetitlicher Sonntagsauftakt mit Freunden oder der Familie – bei einer Wanderung oder Radtour in die erlebnisreiche Natur vor der Hof-tür kann man auf wunderbare Weise die verspeisten Kalorien wieder purzeln lassen.

Tipp

Zum Brunch auf dem Bauernhof laden am 7. August 2011 Landwirte in allen sieben Naturparks Baden-Württembergs ein. Das sonntägliche ausgedehnte Frühstück ist sehr beliebt, eine rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich! Weitere Informationen zu den Bauernhöfen und Kontaktadressen findet man auf den Internetseiten der Naturparke.



Naturpark-Märkte – heimische Genusserlebnisse



Rotbackige Äpfel, fruchtige Edelbrände, Räucherwaren, Käse, goldgelber Honig, würzige Kräuter und blühende Schönheiten aus dem Bauerngarten – auf den Naturpark-Märkten bieten regionale Erzeuger heimische Produkte in verführerischer Vielfalt. Begegnungen mit traditioneller Handwerkskunst, bunte Rahmenprogramme und Projektideen machen diese Veranstaltungen zwischen Mai und Oktober zu einem besonderen Erlebnis – auch für Familien mit kleinen Kindern. „Die Naturpark-Märkte bieten tolle Möglichkeiten dem typischen Geschmack des jeweiligen Landstrichs auf die Spur zu kommen.“, so Bernhard Drixler, Geschäftsführer des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald. „Und man kann sich nach Herzenslust mit den Landwirten über die regionalen ‚Wurzeln‘ ihrer Produkte austauschen.“

Alle Termine und Veranstaltungen zu den Naturpark-Märkten ab S. 80

Paradies zum Durchatmen



Naturpark Schönbuch
Mitten im Neckarraum bei Tübingen liegt das Kleingebiet Schönbuch, das überwiegend aus Wald besteht, darin eingebettet romantische Täler, liebliche Streuobstwiesen und Weiher. Im Zentrum befindet sich das bedeutende Kloster und Schloss Bebenhausen. www.naturpark-schoenbuch.de



Spielwiese für Sportlich-Aktive – der Schönbuch als geographischer Mittelpunkt Baden-Württembergs ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Süddeutschlands.



Der König der Wälder war begehrter Trophäenträger. Durch die Hofjagd des württembergischen Königshauses stand das Rotwild im Schönbuch unter besonderem Schutz.

Entdeckungsreich für die Bewegungslust



Der kleinste unter den Naturparken bietet großartige Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Deswegen lieben ihn die Tübinger und fahren so gerne – am besten klimafreundlich mit Bahnle und Bus – raus in „ihren Schönbuch“. Unterm lichten Laubdach der Buchen und stolzen Eichen, entlang romantischer Bachläufe, schattiger Schluchten und geschichtsträchtiger Kulturdenkmäler entfaltet sich sein ganzer Liebreiz.

Ein Königreich ist der Schönbuch nicht nur für die majestätischen Hirsche im 4.000 Hektar umfassenden Gehege. Wahrhaft herrschaftlich erweist sich das ehemalige Jagdgebiet des Königs von Württemberg, auch für alle, die sich am liebsten sportlich-aktiv in der Natur und an der frischen Luft bewegen. Ganz schön auf Trab kommt man auf fünf Wanderrouten, Walking und Laufstrecken von 4,6 bis 12 Kilometer Länge mit unterschiedlichen Höhenanstiegen. Konzipiert wurden sie vom Postsportverein Tübingen in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Schönbuch für Hobby- wie für Profiläufer. Von der noch harmlos anmutenden Dieter-Baumann-Runde, die als leicht wellige Einsteigeroute eingestuft wird, steigert sich das läuferische Profil unter anderem über die mittelschwere Emil-Zátopek-Runde bis zur Paavo-Nurmi-Runde. Diese anspruchsvolle Strecke, die auch Teil des bekannten Tübinger Nikolauslaufes ist, wurde nach dem „Fliegende Finnen“ benannt, der zwischen 1920 und 1928 als neunfacher Olympiasieger auf Distanzen von 1.500 bis 10.000 Metern Höchstleistungen erbrachte. Zwischen dem Tübinger Wohngebiet Sand und dem Teilort Hagelloch bieten diese Runden für jeden Leistungstyp ideale Varianten. Untereinander vernetzt kann jede Strecke beliebig je nach individueller Kondition verlängert oder verkürzt werden. Als

Ausgangspunkte eignen sich verschiedene Parkplätze beim Falkenweg, Rittweg, Heuberger Tor und Bogentor. Allesamt sind sie gut und bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Tübingen aus zu erreichen. Übrigens ist der Schönbuch selbst sowas wie eine schwäbische Lauflegende – beim jährlichen Herbstklassiker, dem Naturpark-Schönbuch-Lauf ab Hildrizhausen, läuft auf 25 Kilometern durch schönste Waldlandschaften immer die Begeisterung mit.

www.naturpark-schoenbuch.de
www.schoenbuchlauf.de



KUNST-GENUSS IM QUADRAT

„Waldenbuch ist ein artiger, zwischen Hügeln gelegener Ort mit Wiesen, Feld, Weinbergen und Wald und einem herrschaftlichen Schloss.“ So beschrieb Goethe den Ort am nördlichen Rand des Schönbuchs. Landschaft und Schloss sind noch immer Anziehungspunkte – doch ein weiterer genussreicher Höhepunkt erwartet Besucher hier: das Museum Ritter, das mit Kunst im Quadrat, Museumscafé und herrlichen

Verführungen in Schokolade aufwartet. Im Rahmen von wechselnden Einzelausstellungen werden international bedeutende Vertreter der geometrisch-abstrakten Kunst sowie Künstlerinnen und Künstler der Sammlung gewürdigt.

www.museum-ritter.de

„NATURPARKE SIND IMPULSGEBER UND IDEENBÖRSE FÜR DIE REGIONALE IDENTITÄT“

RUDOLF KÖBERLE



ECHTZEIT sprach mit Rudolf Köberle, Minister für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz über Heimat und Zukunft, über die Bewirtschaftung und ihren Beitrag zum Erhalt unserer herrlichen Kulturlandschaft und über die Rolle der Naturparke für Mensch, Region und als Tourismusgebiete.



ECHTZEIT: Herr Minister Köberle, welche Rolle spielt für Sie die Begegnung mit der Natur?

Rudolf Köberle: Meist ist meine freie Zeit knapp bemessen. Umso wichtiger sind für mich gerade dann Aktivitäten draußen. Bei einem Waldspaziergang, einer Radtour oder einer Bergtour kann ich mich entspannen wie sonst nirgends.

ECHTZEIT: Sie sind bei Ravensburg in der Nähe des Bodensees geboren und aufgewachsen ...

Rudolf Köberle: ... und ich lebe noch heute dort. Von meiner Heimat können Sie die Alpen sehen und den Bodensee riechen. Das prägt. Einmalig in Oberschwaben ist der Sinn für Tradition, das Feiern von Festen, gutes Essen und Trinken.

ECHTZEIT: Auch die Naturparke sind ländlich geprägt. Genuss der Landschaft, Bewahrung der Natur und die wirtschaftliche Förderung heimischer Erzeuger gehen dort Hand in Hand. Ist dieses Modell zukunftsfähig?

Rudolf Köberle: Ja, unbedingt. Ohne die Arbeit der Bauern, Förster, Winzer oder Imker wären unsere schönen Landschaften nicht denkbar. Natur, Kultur und die Arbeit der Menschen mit Pflanzen und Tieren sind eng verflochten. Ein Ergebnis sind hochwertige Lebensmittel, die allerdings auch ihren Preis haben. Die Bürger können einen Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft leisten, indem Sie gezielt auf Produkte aus dem Ländle zurückgreifen. Das ist genussreicher Natur- und Landschaftsschutz sozusagen mit Messer und Gabel.

ECHTZEIT: Welche Bedeutung haben die Naturparke für die Förderung strukturschwacher Regionen, deren touristische Erschließung und die Stärkung regionaler Identität?

Rudolf Köberle: Die Naturparke im Land sind Großschutzgebiete. Sie prägen schon alleine auf Grund ihrer Größe weite Teile des Ländlichen Raums. Durch ihre vereins- und verbandsgetragenen Strukturen sind sie nah dran an den Bürgern und Kommunen. Sie sind als verbindendes Element zwischen der Natur einerseits und den Menschen andererseits fest etabliert. Eine wichtige Rolle spielen sie bei der Förderung des ländlichen Tourismus. Naturparke sind Impulsgeber, Ide-

enbörse und Vernetzer in der Region. Sie stärken die regionale Identität.

ECHTZEIT: Sie sind viel in der Landeshauptstadt tätig. Wo findet der Stuttgarter stadtnahen Ausgleich?

Rudolf Köberle: Es ist nicht schwer rund um Stuttgart Erholung zu finden. Allein 5.000 Hektar Wald gehören zum Stadtgebiet. Auf den Märkten und in vielen Lokalen kann man sich mit heimischen Erzeugnissen verwöhnen. Am Wochenende empfehle ich einen Ausflug in die großen, zusammenhängenden Naturräume der Umgebung. Bequem und umweltfreundlich kommt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln dorthin, zum Beispiel in den Naturpark Schönbuch. Auch der Schwäbisch-Fränkische Wald oder die Schwäbische Alb locken mit tollen touristischen Angeboten.

ECHTZEIT: Was wäre Ihr Tipp für Ausflüge oder Aktivitäten im Naturpark Schönbuch?

Rudolf Köberle: Der kleinste der Naturparke steht für intakte Natur und einzigartige Ruhe inmitten eines dicht besiedelten Landstrichs. Die abwechslungsreiche Keuperlandschaft lädt zu vielfältigen Wanderungen ein. Gut einkehren kann man an vielen Orten. Ob einfaches Vesper oder Sterne-Restaurant – auf die ausgezeichnete Gastronomie in diesem Landstrich darf man sich immer freuen.

ECHTZEIT: 2011 ist das Internationale Jahr der Wälder. Wald hat als Erholungs- und Wirtschaftsraum eine riesige Bedeutung. Wie lassen sich beide Bereiche vereinbaren?

Rudolf Köberle: Baden-Württemberg ist eines der waldreichsten Länder Deutschland mit einer leistungsfähigen Holz verarbeitenden Industrie. Jedes vierte in Deutschland erzeugte Nadelholzbrett stammt von hier. Darüber hinaus nehmen wir mit Blick auf die naturnahe Bewirtschaftung unserer Wälder bundesweit eine Spitzenstellung ein. Nebenbei dient unser Wald Millionen von Bürgern Woche für Woche als Ort der Erholung. Das Internationale Jahr der Wälder ist eine sehr gute Chance, die vielfältigen Leistungen unserer Wälder einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

ECHTZEIT: Herr Minister, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Naturpark Neckartal Odenwald
Die waldreiche Mittelgebirgslandschaft des Odenwalds, der romantische Neckar mit seinen wilden Seitentälern und die stolz über dem tief eingeschnittenen Flussbett thronenden Burgen geben dem Naturpark sein unverwechselbares Aussehen.
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

Pure Sammelleidenschaft –
saftig-frische Früchtchen



„Saftige“ Wiesen – Lebensraum für Grünspecht & Co.

Dort wo das Obst für den Most reift, tummelt sich eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen. Buschwindröschen, Schlüsselblumen, Kuckucksblumen, Wiesensalbei, Glockenblume, Klappertopf und Butterblume bilden im Wechsel der Jahreszeiten eine wildblühende Gesellschaft. Wild- und Heilkräuter, wie Thymian, Melisse und wilden Oregano, findet man ebenfalls. Zahlreich sind auch die Tiere. Grünspechte, Steinkauz und Bienen mit bis zu 5.000 weiteren Arten beherbergt ein Streuobstbestand. Neben vollfruchtigen Geschmackserlebnissen bedeutet der Genuss von heimischen Streuobsterzeugnissen auch aktive Landschaftspflege – ein wichtiger Beitrag zum Erhalt alter Kulturlandschaften.



Himmliche Landküche verführt im Oberhöllgrund

Lust auf einen kulinarischen Zeitsprung? Im Landgasthof „Zur Mühle“ bei Waldbrunn im Naturpark Neckartal-Odenwald pflegt man noch feine Traditionen. Es klappert das Mühlrad, der Speck reift in der Räucherkammer und im Keller „kocht“ der Most im Holzfass, bis er vergoren zur richtigen Trinkreife gelangt. Nicht nur der selbst gemachte Handkäs' mit Musik ist hier ein Gedicht, auch die herrlichen Schinken und Würste sind eine Sünde wert.

Nordöstlich vom höchsten Berg des Odenwalds, dem Katzenbuckel, im romantischen Oberhöllgrund liegt ein kulinarischer Höhepunkt, den Wanderer und Ausflügler gerne erklimmen. Im Landgasthof „Holzners

Mühle“ wird in nun dritter Generation beste Odenwälder Hausmannskost aufgetischt – echt, unverfälscht und bewusst traditionell. 1832 erbaut befand sich die Mühle zunächst im Besitz des Großherzogs von Baden. 1936 kaufte sie der Großvater und eröffnete 1956 das Landgasthaus, indem kurzerhand das Wohn- und Schlafzimmer mit Tischen und Stühlen bestückt wurde. Der Grundstein war gelegt. Heute hält Küchenchef Rainer Holzner die Familientradition aufrecht und genießt weithin einen hervorragenden Ruf – nicht zuletzt deshalb hat er sich den Naturpark-Wirten im Naturpark Neckartal-Odenwald angeschlossen. Das Mehl für das duftende Holzofenbrot wird aus eigenem Getreide gemahlen, Handkäse, hauseigene Butter und Wurstwaren aus eigener Fleischproduktion sind genussreiche Anziehungspunkte. Jedes Jahr werden die Äpfel und Birnen von den Streuobstwiesen zu Most gekeltert, der mit seiner herben Frische ideal zur Hausmannskost passt.

„Magsch Moscht, magsch mi“

Streuobst spielte in den bäuerlich geprägten Landstrichen eine wichtige Rolle. Wiesen und Bäume wurden – wie bei den Holzners heute noch – von Generation zu Generation bewahrt und gepflegt. Sie lieferten wich-

tige Rohstoffe: Heu fürs Vieh, Obst zum Verzehr und für Vorräte, die den Winter versüßten sowie für den Hastrunk, den vergärten Apfel- oder Birnenmost. Früher galt er als „arme Leute“-Wein mit vergleichbarem Alkoholgehalt. In Holzners Mühle ist der Trunk nach wie vor sehr beliebt. Im Naturkeller reift er nach dem Familienrezept im Eichenfass. Feinwürzig und etwas säuerlich im Geschmack erinnert Most an den französischen Cidre. Spezielle Sorten wie Weinapfel oder Schweizer Wasserbirne eignen sich besser als andere zum Keltern. Zum Reinbeißen sind sie allerdings nicht unbedingt, sie schmecken eher streng-herb. Dafür sind sie schön saftig und geben dem Most die typische geschmackliche Note.

www.landgasthaus-zurmuehle.de

Die Äpfel aus eigenem Anbau und von den Bauern der Umgebung werden gepresst und der Saft in Holzfässern vergoren. Holzners Mühle füllt den Most auch zum Mitnehmen ab.

Schinken und Speck werden unter Verwendung von Buchensägemehl geräuchert. Neben den deftigen Räucherwaren ist auch die Hausmacher-Wurst sehr empfehlenswert.





Wo stolze Zinnen majestätisch ins Land blicken

FÜRSTEN, RITTER UND EDELLEUTE SCHEINEN DEM NECKARTAL EINST BESONDERS GEWOGEN GEWESEN ZU SEIN. WOHL KEIN ANDERER LANDSTRICH IN DEUTSCHLAND BESITZT EINE SOLCHE „DICHTER“ AN BURGEN UND SCHLÖSSERN.



Schlossfestspiele Zwingenberg

Die unmittelbare Nähe zum Fluss als Lebensader und die strategische Sicherung seines Zugangs gab dafür den Ausschlag. An der Burgenstraße reiht sich ein historisches Kleinod ans andere.

Das weltberühmte Heidelberger Schloss, die Feste Dilsberg, Burg Eberbach, Burg Stolzeneck, Schloss Zwingenberg, die Minneburg, Burg Hornberg und Burg Guttenberg – sie alle liegen im Naturpark Neckartal-Odenwald und an der malerischen Burgenstraße, die durch das Neckartal, das Hohenloher Land weiter durch die Fränkische Schweiz bis ins ferne Prag führt. Die Burgen im Naturpark geben noch heute Zeugnis von der wechselvollen Geschichte der Landschaft und ihrer Bewohner.

An der Bergstraße, wo die Rheinebene in die westlichen Hänge des Odenwalds ansteigt, blühen Mandel- und Pfirsichbäume schon sehr früh. Sie sind wärme-liebende Boten eines milden Klimas, das auch den Weinbau begünstigt. Winzer, die ihre Reben mit Liebe naturnah pflegen, trifft man hier allenthalben. Entlang



von Weinbergen, durch dichte Wälder verläuft der aussichtsreiche Burgenwanderweg entlang von Strahlenburg, Burg Windeck und Wachenburg. Neben reicher Kulturgeschichte auf den Spuren der Vergangenheit wird man hier belohnt mit traumhaften Ausblicken, lieblichen Natureindrücken und zahlreichen kulinarischen Entdeckungen. Zur Mandelblüte lockt der „Bergsträßer Weinfrühling“ und zur Kelterzeit der „Weinherbst“ mit einer Fülle von Festen, Veranstaltungen und offenen Winzerkellern zum sinnensfrohen Landschaftserlebnis.

Tipp —
Tourenvorschläge zu den schönsten alten Gemäuern im Naturpark Neckartal-Odenwald und Etappenvorschläge für die Burgenstraße findet man unter www.burgenstrasse.de oder www.diebergstrasse.de



Klangvoller Sommer

Hochsommer ist Festspielzeit auf Schloss Zwingenberg. Die vollständig erhaltene Anlage, die noch heute zum Besitz Seiner Großherzoglichen Hoheit Ludwig Prinz von Baden gehört, thront in märchenhafter Lage über dem Fluss. Alljährlich wird sie zur prachtvollen Freiluft-Kulisse für musikalische Theateraufführungen, Opern und Konzerte. Als besonders eindrucksvoll zeigt sich die Wolfsschlucht, die man vom Schlosshof mit seinen rund 800 Plätzen als natürlicher Bestandteil des Bühnenbildes quasi immer im Blick hat. Von italienischer Operndramatik bis zum Musical, von geistlicher Chormusik bis zur Kinderoper oder klassischen Konzerten – jedes Jahr verheißt von neuem ein klangvolles Repertoire und packende Inszenierungen mit großartigem Orchester und stimmgewaltigen Darstellern. Während der Festspielwochen verwöhnen markgräflicher Wein und Sekt, ein Opernbuffet sowie regionale Gastronomie die Gäste.

www.schlossfestspiele-zwingenberg.de

Naturerlebnisland Baden-Württemberg



Die ersten Sonnenstrahlen fallen durch die Mauern der hochmittelalterlichen Wehranlage auf der Schwäbischen Alb und rücken das faszinierende Pflanzenkleid in ein warmes Licht. Inmitten der Ruine zwischen alten Mauerresten verleihen blühende Frühlingsboten, wie Gundermann, Schöllkraut und Waldmeister dem geschichtsträchtigen Ort seinen besonderen Liebreiz.

BANU-Natur- und Landschaftsführer wie Martina Mack führen erlebnisreich durch Flora und Fauna des Ländles. Exkursionen mit regionalen Besonderheiten stehen dabei mit auf dem Programm der abwechslungsreichen Touren.



„Und wer ist Ihr Favorit? Ist es der Meister des Waldes mit seinem Duft oder die Haselwurz, die im Verborgenen blüht?“, Alb-Guide Martina Mack mag es anschaulich und das gefällt ihrer bunt gemischten Gruppe, die sie an diesem frühlingshaften Sonntagmorgen auf einer abwechslungsreichen Naturerlebnistour rund um die Kaltenburg auf der Ostalb führt. Martina Mack gehört zu den mittlerweile rund 1.000 BANU-Guides – das sind Natur- und Landschaftsführer, welche die Umweltakademie Baden-Württemberg ausbildet. BANU ist der Bundesweite Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz – ein Zusammenschluss der Umweltakademien der Länder.

Begeisternde Begegnungen

Gefragt sind die BANU-Naturführer vor allem wegen der besonderen Qualität ihrer Touren durch das Naturerlebnisland. Das umfasst in Baden-Württemberg neben den sieben Naturparks zum Beispiel auch die Schwäbische Alb oder den Bodensee. Neben packenden Umweltthemen und Naturbegegnungen stehen immer auch Heimat-Geschichte(n) auf dem Programm. Wer Martina Macks Führung erlebt, nimmt deshalb mehr als einen Eindruck der faszinierenden Karst-Landschaft mit. Bei dieser Tour durch die Natur- und Kulturgeschichte spürt man hautnah, warum dieser Flecken Erde

besonderen Schutz verdient. „Mit der Ausbildung der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer wollen wir Urlauber und Gäste, aber auch Einheimische für die jeweilige Region Baden-Württembergs begeistern und Interesse an Natur und Umwelt wecken. Letztlich schützt man nur, was man auch liebt. Dazu wollen wir die Menschen bringen: Sich für Heimat, Natur, Umweltvorsorge einzusetzen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.“, so Claus-Peter Hutter, Leiter der Umweltakademie Baden-Württemberg. Die stetig steigende Nachfrage nach den Erlebnistouren zeigt: Längst ist das kein Ziel mehr allein für Naturschutzaktive – auch im Zusammenhang mit vielversprechenden touristischen Aspekten gewinnt das heimische Natur- und Kulturerbe zunehmend an Gewicht. Das Bedürfnis nach unverstellten Begegnungen, ob mit der Natur, den Menschen oder der Kultur einer Landschaft ist heute vielleicht präsenter denn je. Den Regionen gibt das wertvolle Impulse und es eröffnen sich Chancen, die mit Naturschutzzielen Hand in Hand gehen.

Naturerlebnistouren und Ansprechpartner unter www.LNUB.de
Informationen zu den Landschaftsführern unter www.landschaftsfuehrer.info



Raus ins Freie – NaturErlebnisWoche 2011

Die jährlich stattfindende NaturErlebnisWoche lockt vom 30. April bis 8. Mai 2011 wieder mit zahlreichen Veranstaltungen. Sie zeigen, wie vielfältig und anregend es sein kann, sich mit den heimischen Landschaften sowie deren reicher Tier- und Pflanzenwelt intensiv zu beschäftigen. Unterschiedliche Akteure laden in ganz Baden-Württemberg zu Bike- und Kanu-Touren, Vogel-Exkursionen, Trapper-Erlebnissen, Märchenwanderungen und vielen Mitmachaktionen mehr in und mit der Natur ein.

bw.naturerlebniswoche.info
www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de



Hoheitsgebiet in Traumlage - Schloss Langenburg in Hohenlohe



Im Herzen des idyllischen Hohenloher Landes über dem Jagsttal thront eines der prächtigsten Schlösser Süddeutschlands. Bis heute ist Schloss Langenburg in Familienbesitz derer zu Hohenlohe-Langenburg. Verwandtschaftliche Bande zum europäischen Hochadel führen immer wieder außergewöhnliche Gäste hierher. Auch die Queen war schon zu Besuch. Heute „regieren“ Fürst Philipp und Fürstin Saskia ihren erlebnisreichen Besitz.

Das malerische Langenburg und die Fürstenfamilie derer zu Hohenlohe-Langenburg gehören untrennbar zusammen. Schließlich bestimmten die Schlossherren die Geschehnisse dieses Landstrichs. Doch bei aller Beschaulichkeit und dem mitunter mondänen Flair – so ein „altes“ Gemäuer will wirtschaftlich unterhalten sein. Allein in die jährliche Wasserrechnung fließen 14.000 Euro. „Natürlich muss ständig in die Erhaltung investiert werden. So ein Schloss ist eigentlich ein Zuschussbetrieb – und das wollen wir ändern“, meint Fürst Philipp. Der Betriebswirt sieht sein Erbe nicht als Last, sondern als Chance, die es zu nutzen gilt. Das gelingt dem sympathischen Adligen durch Ideenreichtum und Tatkraft. Der Renaissance-Innenhof des Schlosses bietet das stilvolle Ambiente für Konzerte und verschiedene Veranstaltungen. Fürstliche Privaträume

wie der „Vierjahreszeitensaal“ und die Orangerie sind gefragte Locations für Firmenevents und Familienfeiern. Im Schlossmuseum lohnt ein Streifzug durch lebendige Zeitgeschichte. Und PS-Liebhaber kommen im Deutschen Automuseum mit seiner Sammlung an Oldtimern und Sportwagen auf ihre Kosten. „Damit erschöpfen sich die Erlebnismöglichkeiten bei weitem nicht. Oldtimerveranstaltungen, musikalische Sommer-events und ganz besonders das Highlight der Saison, die Fürstlichen Gartentage am ersten Septemberwochenende, sind gefragte Anziehungspunkte.“, ergänzt Fürstin Saskia, die den Gatten in allen Aktivitäten unterstützt. Jede Menge Spaß, Fitness und Abenteuer bietet das jüngste Projekt, der hoch über dem Jagsttal liegende Waldkletterpark, der während seines dreijährigen Bestehens bereits über 50.000 Besucher angezogen hat.



Die fürstlichen Gartentage laden zum spätsommerlichen Blütenzauber ein. Im Waldklettergarten auf „Erlebnis-Tour“ – Fürst Philipp zu Hohenlohe-Langenburg.



Wald.“, so Fürst Philipp. Lange war Holz ein begehrtes Rohmaterial für Bau, Papier und Möbeldindustrie. „Nach den Wirbelstürmen Wibke und Lothar in den 90er Jahren und mit der Borkenkäferplage, die vor allem den Fichten zusetzt, hat der Wald an Ertragskraft eingebüßt.“ Betreut von einem Ingenieur für Forstwirtschaft und drei Waldarbeitern, setzt man bewusst auf naturnahe

Wild, Wald und Wuchskraft

Waldwirtschaft gehört zu den traditionellen Einnahmequellen. „Rund um Langenburg, Kirchberg und Weikersheim bewirtschaften wir knapp 2.800 Hektar

Bewirtschaftung der überwiegend heimischen Baumarten. „Unser Wald verdankt sein Überleben dem Gesetz der Nachhaltigkeit, deshalb schlagen wir nur soviel Holz wie nachwächst.“, bekräftigt Fürst Philipp das Zukunftskonzept. Der Wald ist Wirtschaftsfaktor und wichtiger Erholungsraum, Heimat für Wildtiere und Pflanzen, die es für künftige Generationen zu bewahren gilt.

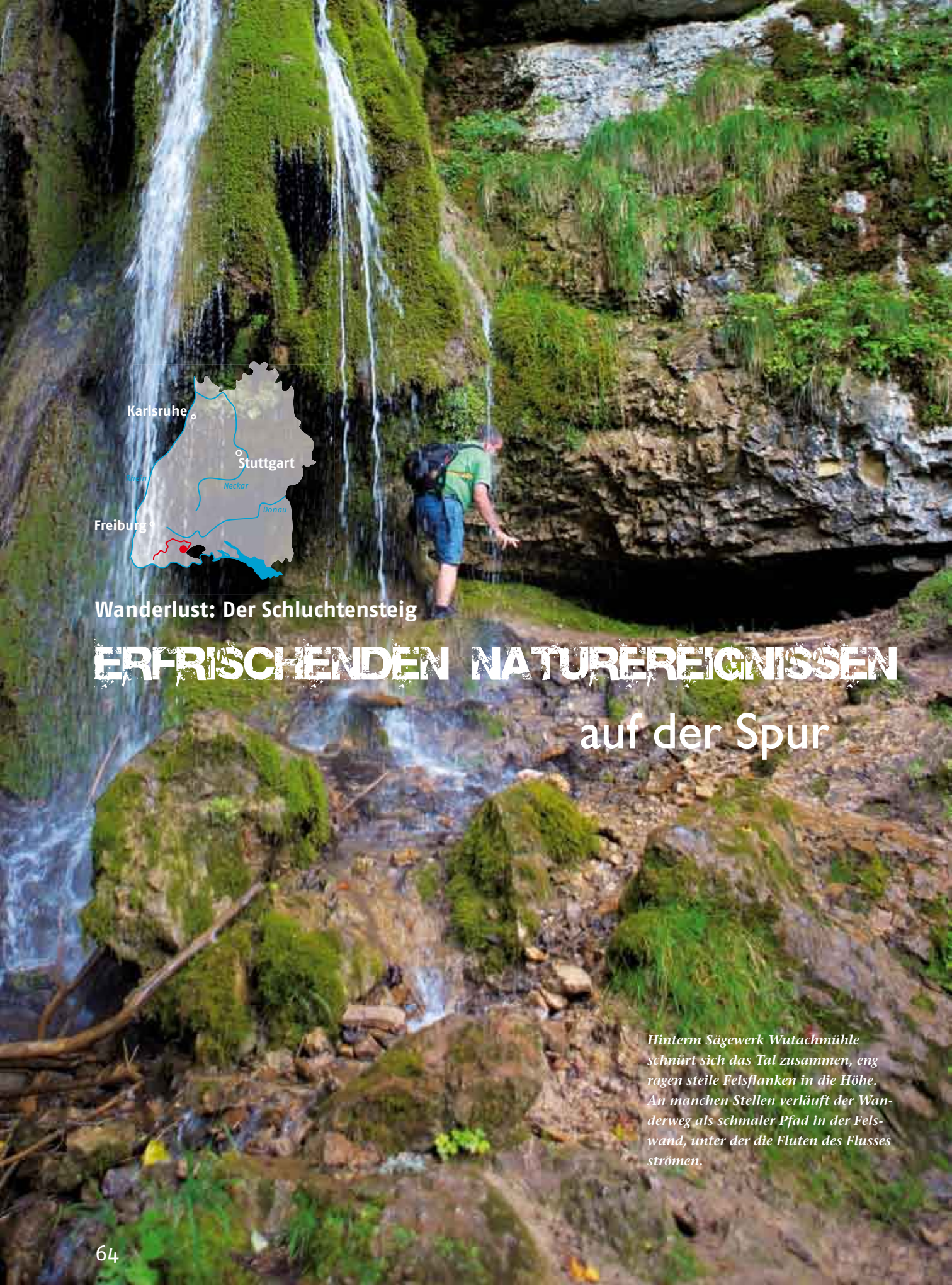
UNTERWEGS IM BLÄTTERWALD

Reizvoll gelegen in den Ausläufern des Schlossparks, bietet der Waldkletterpark Hohenlohe jede Menge Spaß und Abenteuer für Anfänger wie Fortgeschrittene. In einer Höhe von 1 bis 15 Metern können Erlebnisbegeisterte auf sieben Parcours zwischen wunderschönem, gewachsenem Baumbestand durchs Geäst hangeln, rutschen und schwingen. Im separaten Teamparcours werden Trainings für Gruppen und Unternehmen unter der Leitung von ausgebildeten Trainern angeboten.

Öffnungszeiten und weitere Informationen tagesaktuell unter www.waldkletterpark-hohenlohe.de



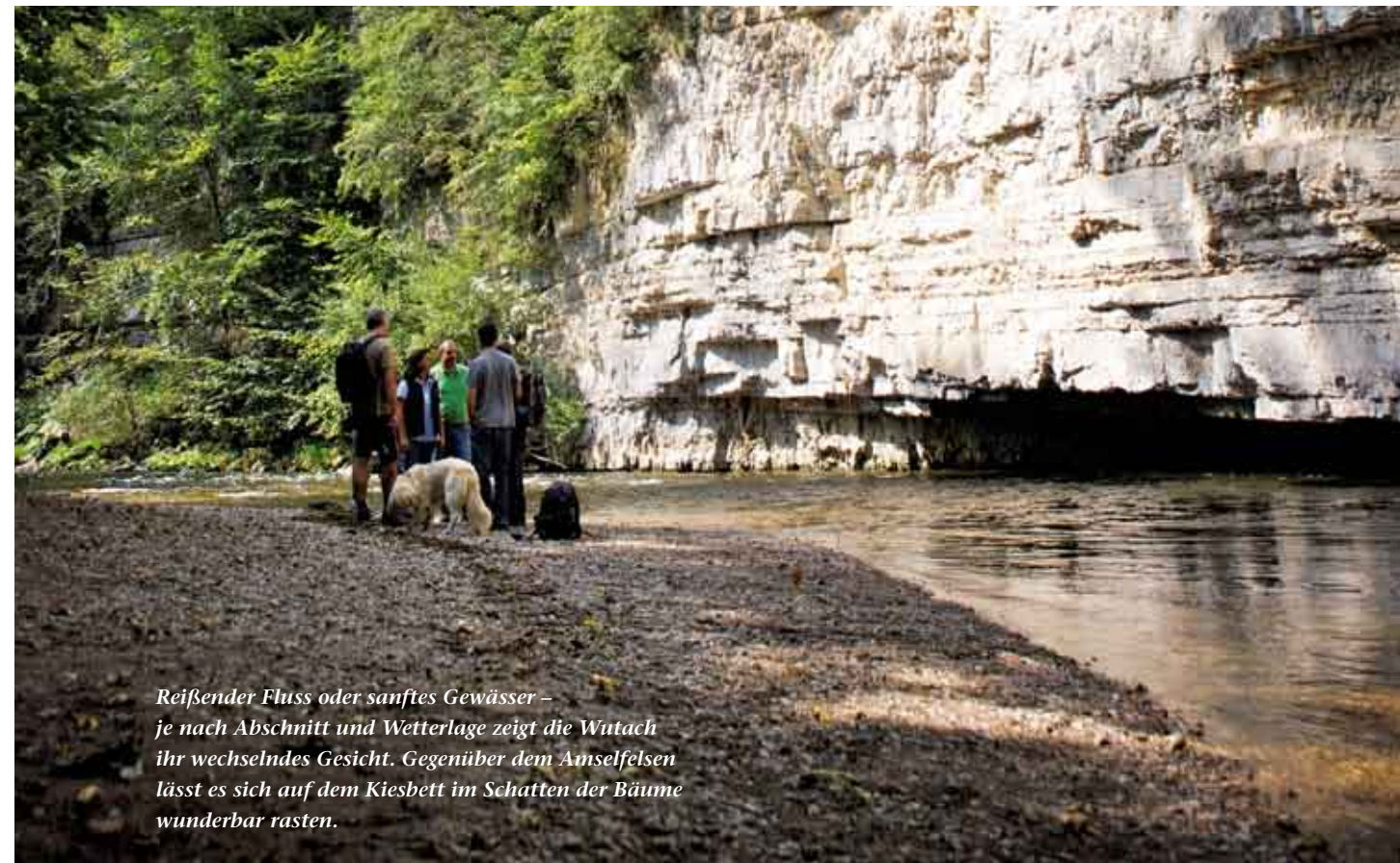
Baumwelten erobern: Sieben Fun-Parcours mit insgesamt 75 verschiedenen Elementen versprechen Erlebnis pur.



Wanderlust: Der Schluchtensteig

ERFRISCHENDEN NATUREREIGNISSEN auf der Spur

*Hinterm Sägewerk Wutachmühle
schnürt sich das Tal zusammen, eng
ragen steile Felsflanken in die Höhe.
An manchen Stellen verläuft der Wan-
derweg als schmaler Pfad in der Fels-
wand, unter der die Fluten des Flusses
strömen.*



*Reißender Fluss oder sanftes Gewässer –
je nach Abschnitt und Wetterlage zeigt die Wutach
ihr wechselndes Gesicht. Gegenüber dem Amselfelsen
lässt es sich auf dem Kiesbett im Schatten der Bäume
wunderbar rasten.*



**Wasser marsch – auf Schritt
und Tritt begegnen Wanderer
dem glitzernden Nass auf den
entdeckungsreichen Etappen des Schluch-
tensteigs durch den Naturpark Südschwarz-
wald. Mal öffnet sich vor unseren Augen
ein rauschender Vorhang aus Gischt, der
sich vor einer moosgrünen Felsenschlucht
herabstürzt, mal treffen wir auf ein kühl
plätscherndes Bächlein. Spektakulär ist der
Canyon der Wutach und grandios der Blick
auf die sonnenglitzernde Oberfläche des
Schluchsees.**

Auf 118 Kilometern führt der Schluchtensteig in sechs Tagesetappen zum spritzigen Element in faszinierenden Formen, wie sie nur die Natur erschaffen kann. Von Stühlingen durch die Wutachschlucht nach Lenzkirch, St. Blasien über die Hochflächen von Dachsberg weiter nach Todtmoos durch das wildromantische Wehrtal bis Wehr verläuft dieser Qualitätsweg. Ein Fest für die Sinne auf Schritt und Tritt – neben feucht-frischen Aussichten auf Schluchten und Klammern, Wasserfälle und Seen führt uns der Weg durch Hochmoore, Weidfelder und tiefe Wälder. Auf Felskanzeln und Berggipfeln öffnen sich weite Blicke in die großartige Naturkulisse: bei klarem Wetter reihen sich die Alpen am Horizont auf und zum Greifen nah ist der Feldberg. Durchaus eine Route für trittfeste Wanderer, die neben sportlichen Herausforderungen immer wieder erholsame Abschnitte bietet: schmale Wege, wilde Steige im Wechsel mit bequemen Forstwegen machen den reizvollen Charakter aus. Übrigens ist der Schluchtensteig, wenn einige Verhaltensregeln und Vorsichtsmaßnahmen vereinbart sind, ein toller Wanderweg für Kinder. Was gibt es Spannenderes als Felsen mit geheimnisvollen Höhlen. Und im Sommer ist die Wasserzugabe genau richtig, wenn man barfuß durchs Flussbett waten oder eine Dusche unterm Wasserfall nehmen darf.



Wegbegleiter Schluchtensteig

Der Schluchtensteig ist begehbar von Anfang Mai bis in den November. Mit dem ersten Schnee sind vor allem die steilen, mitunter alpinen Wegabschnitte nicht mehr zu empfehlen. Im Hochsommer ist das Wandern hier eine wahre Lust, die Schluchtetappen sind angenehm kühl und schattig. Immer wieder bieten sich Gumpen mit kristallklarem Wasser zum Erfrischen an. Auch auf den Hochflächen weht meist ein kühles Lüftchen. Schmale Pfade oder Abschnitte über Stock und Stein werden immer wieder von bequemen breiten Wegen abgelöst, die Gelegenheit zum Erholen geben – ganz im Sinne der Qualitätskriterien „Wanderbares Deutschland“. Festes Schuhwerk ist zu jeder Jahreszeit erforderlich, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sollten vor allem im Bereich Wutachflühen, Räuberschlössle und in der Haslachklamm vorhanden sein.

Der Schluchtensteig und seine einzelnen Etappen lassen sich problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln erwandern. Der Wutachschlucht-Wanderbus fährt April bis Oktober an allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

Informationen unter www.schluchtensteig-schwarzwald.de

Bei Bad Boll wird die Wutach von Wald und Feuchtwiesen eingerahmt.

SÜDLICHER SCHWARZWALD 280 - 1.414 M



„HIER BIN ICH MENSCH,
HIER DARF ICH'S SEIN“...

FERIENREGION
Münstertal
Staufen



Diese befreiende Grundstimmung eines der geflügelten Worte aus dem Munde von Goethes Faust mag der echte Faust ähnlich empfunden haben, als er gut 250 Jahre zuvor von seinem Alchimistenlabor in der Stauffer Altstadt zur Frühlingswanderung ins Münstertal aufbrach. Und wirklich: Bereits wenige Stunden in der Harmonie dieser Landschaft bringt sie Ihnen zurück – die Lebensfreude, die wir im Alltag oft so vermissen. Wann haben Sie eigentlich das letzte Mal Kühe friedlich im Schatten einer mächtigen Weidbuche wiederkauen gesehen? Befällt Sie auch manchmal die Erinnerung, dass man früher auch in Ihrem Heimatort Brot, Milch, Butter und Käse beim Bauern bekommen hat? Dann sind Sie reif für ein echtes Landerleben in der Ferienregion Münstertal Staufen.

Wo der Schwarzwald alles andere als schwarz ist, weil ausgedehnte Wiesen und Weiden bis in die Höhen reichen. Wo fast jeder der idyllisch gelegenen Schwarzwaldhöfe eine zweite Heimat bietet mit Ferienwohnungen, die bei allem Komfort ihre Herkunft nicht verleugnen. Wo Sie bei Freunden zu Gast sind und Ihre Kinder statt mit Joysticks mit Ziegenzitzen hantieren lernen. Wo aber andererseits auch kulturelles Leben rege pulsiert in einer mittelalterlichen Kleinstadt, die von verwinkelten Gässchen bis zur krönenden Burg alles zu bieten hat, was einen Stadtbummel zum Erlebnis werden lässt. Also, wann dürfen wir Sie als Gast begrüßen?



2nd floor - Sieger Design



Öffnungszeiten Duravit Design Center:
Mo – Fr 8 – 19 Uhr und Sa 12 – 16 Uhr

Erleben Sie bestes Bad-Design dort, wo es herkommt – im neuen Kommunikations- und Ausstellungszentrum der Duravit AG, entworfen von Architekt und Designer Philippe Starck. Auf fünf Etagen dreht sich alles rund ums Bad: von Historie über Materialien bis zur großen Ausstellung von Duravit Sanitärkeramik, Badmöbeln, Wannen und Accessoires. Duravit AG, Werderstraße 36, 78132 Hornberg, www.duravit.de

Ferienregion Münstertal Staufen

Wasen 47 • 79244 Münstertal • Telefon: 0 76 36 / 7 07 - 30 • www.muenstertal-staufen.de • touristinfo@muenstertal-staufen.de

Geistreiche Genüsse

aus sonnensüßen Schätzen



Biosphärengebiet Schwäbische Alb

85.300 Hektar große Kulturlandschaft südöstlich von Stuttgart mit charakteristischen Hang- und Schluchtwäldern, Wacholderheiden, Hecken, Wiesen, Weiden, Ackerflächen und Wäldern sowie einem großen Streuobstwiesen-Gebiet.

www.biosphaerengebiet-alb.de





*Erlebnisse
für die Sinne*
Wo das Genießer-Glück in den Bäumen reift

Lustwandeln über Streuobstwiesen



Pfirsichroter Sommerapfel, Jakob Lebel, Horneburger Pfannkuchenapfel, Champagner Bratbirne oder Ersinger Frühzwetschge – nur einige der feinen Früchtchen, denen man auf Streifzügen über Streuobstwiesen im UNESCO-Biosphärenreservat Schwäbische Alb begegnet. Sobald sie zur vollen Reife gelangt sind, machen heimische Manufakturen und Erzeuger aus ihnen süße und geistreiche Genüsse.

Streuobstwiesen sind zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis – im Frühjahr verwandeln sie sich in duftende Blütenmeere und sind wertvolle Weidegründe für Bienen. Im Sommer wogen unter den Hochstämmen Gräser und Wildblumen. Dunkle Kirschen, rotbackige Äpfel, honiggelbe Mirabellen und goldene Birnen leuchten vom Frühsommer bis Herbst zwischen den Blättern hervor. Ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad – es lohnt diese Landschaften für sich zu entdecken. Die Auswahl ist riesig. Entlang des Albtraufs finden sich ganze „Streuobstwälder“, 10.000 Hektar umfassen allein die Streuobstbestände im Landkreis Esslingen. Unter dem Motto „Reiseziel Streuobstwiese“ finden sich zahlreiche Tourenvorschläge und Führungen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Kombinierbar sind sie ideal mit einem Abstecher zu einem der Obstfeste, in eine Besenwirtschaft, Brennerei oder zu heimischen Erzeugern. Naturbelassene, unverfälschte Produkte, wie Apfelmost, Birnenschaumwein und süße Brotauf-

striche aus Streuobst gibt es hier. Übrigens findet man bei immer mehr Gastwirten feine regionale Fruchtsäfte und leckere Streuobstgerichte auf der Speisekarte. Am besten man probiert es selber aus.



Reiseziel Streuobstwiese:
Informationen zu Touren und
Führungen durchs Streuobst-
gebiet unter
www.biosphaerengebiet-alb.de

*Geschenk für Generationen:
20 Jahre dauert es, bis die Cham-
pagner Bratbirne richtig trägt. Die
Kraft steckt der Baum erstmal in
sein Wachstum als Hochstamm. Die
Früchte neuer Pflanzungen können
erst Kinder und Enkel ernten.*



Interaktiv über die Alb – Biosphärenzentrum in Münsingen

Im Alten Lager befindet sich das neue Biosphärenzentrum mit seiner Ausstellung zur Schwäbischen Alb. Drehen, kurbeln, anfassen, zuhören und staunen – multimediale Begegnungen mit der Alb gibt es auf den 450 Quadratmetern auf Schritt und Tritt. „Wir haben bewusst auf lange Texttafeln verzichtet“, erläutert Tobias Brammer, Leiter des Zentrums, das Konzept. Die Menschen der Alb übernehmen das ganz einfach selbst – auf humorvolle wie höchst informative Weise und dank neuester Technik. Und wer will darf sogar in Riesenschritten die Alb überqueren – eine überdimensionale Luftbildaufnahme mit Experimentierstationen liegt Besuchern zu Füßen. Das Biosphärenzentrum ist ein idealer Ausgangspunkt für Unternehmungen auf dem Truppenübungsplatz.

>> Täglich geöffnet von 10 bis 16 Uhr, im Sommer bis 18 Uhr, dienstags geschlossen



Saftige Botschafter vergangener Tage

(A) Perlend spritzig – Champagner Bratbirne
Die Champagner Bratbirne gilt als alte württembergische Sorte. Als Zufallssämling entstanden, wie fast alle alten Obstarten. In der Baumschule des Herzogs Carl Eugen wurde sie im 18. Jh. vermehrt und über ganz Württemberg verbreitet.

(B) Stattliches Hochgewächs – Josef Musch Apfel
Gedeiht auch noch in höheren und kühlen Lagen. Die großen Früchte eignen sich als Tafelobst, für Säfte und als Mostapfel. 1872 erstmals erwähnt und nach seinem Entdecker benannt.

(C) Frühreifes Früchtchen – Ersinger Zwetschge
Geschmacklich feine Sorte, die sich hervorragend zum Essen, Backen und Einmachen eignet. Aus einem Zufallssämling um 1890 in Ersingen bei Pforzheim entstanden und als saftige süß bis säuerliche Sorte sehr wertvoll.

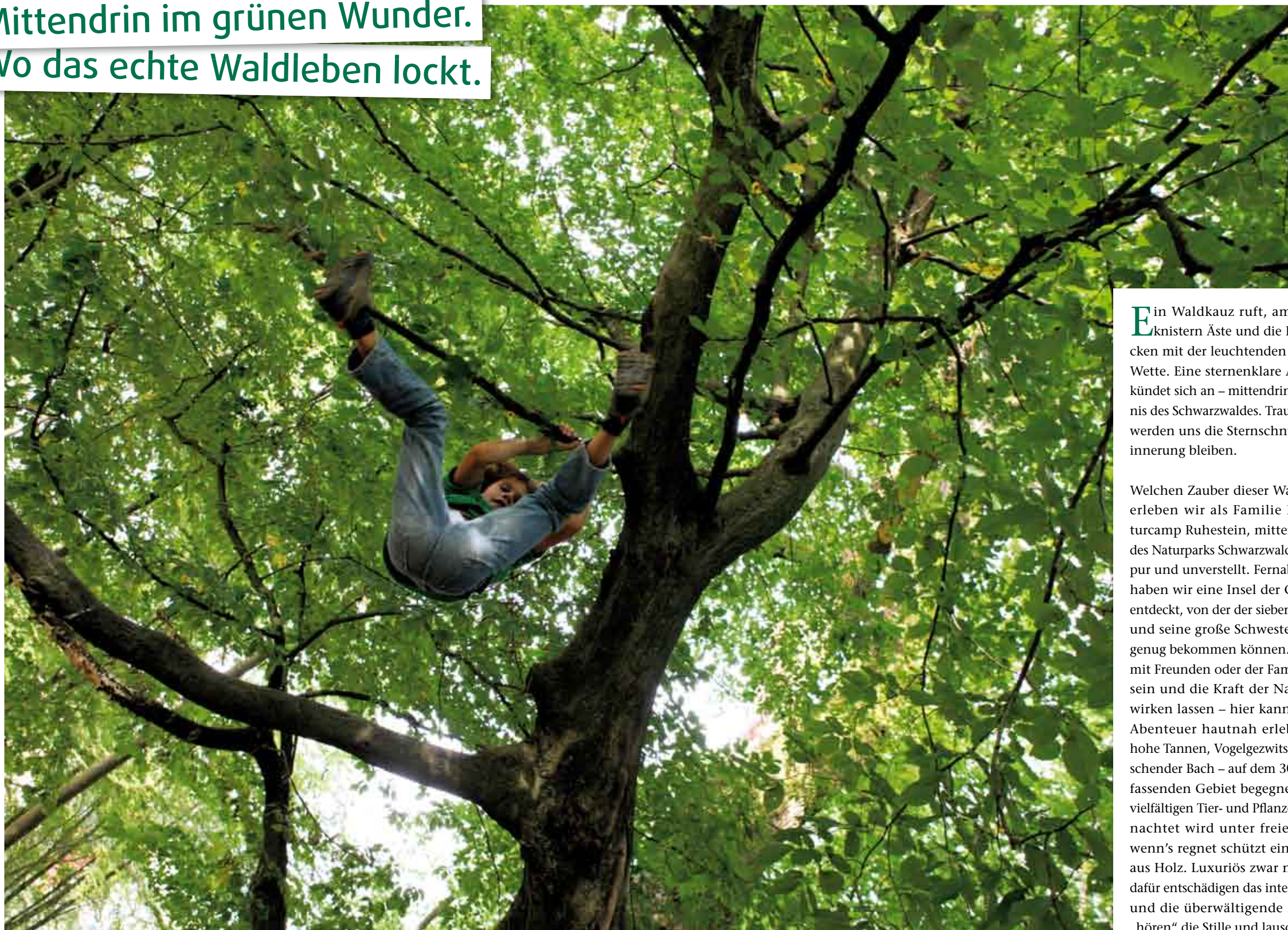


Kulturlandschaft anno 1850 – UNTERWEGS IM „SPERRBEZIRK“

Wo einst Kugeln flogen, Panzer rollten und Soldaten sich im Kriegsspiel übten, bietet sich heute Ruhesuchenden und Naturliebhabern ein weites Feld für einzigartige Entdeckungen: 6.700 Hektar groß, reich an Geschichte, Flora und Fauna. Mittendrin im Biosphärengebiet liegt der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen. Von Siedlungen, Straßenbau, Flurbereinigung und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung jahrzehntelang verschont. Stets durch Schafe beweidet entstand hier eine parkartige Weidelandchaft, die wie eine Momentaufnahme der Alblandschaft des 19. Jahrhunderts erscheint. Auf Wacholderheiden und Kalkmagerweiden gedeihen Thymian und Wilder Majoran, Frühlingsenzian und Mond-Raute. Das Militär ist längst abgezogen und hat neben einigen Altlasten lebendige Spuren hinterlassen. Statt Amphibienfahrzeugen finden sich hier heute seltene Amphibien, Insekten und Pflanzen, die die Tümpel in den Panzerspuren besiedeln. Auf ausgewiesenen insgesamt 45 km umfassenden Wegen und bei geführten Touren mit den TrÜP-Guides kann das ehemalige Sperrgebiet aus unterschiedlichen Blickwinkeln militär- oder kulturgeschichtlich, geologisch und naturkundlich erobert werden. Ein besonderer Anziehungspunkt ist das „Geister“-Dorf Guorn, dessen Bewohner ihre Heimat einst verlassen mussten. Von den ehemaligen Beobachtungstürmen im Gebiet bietet sich übrigens ein fantastischer Blick in die Weite der Landschaft – und an schönen Tagen sogar bis zu den Alpen!

Saison ist vom 1. April bis 1. November. Wegen gefährlicher Munitionsreste und aus Naturschutzgründen darf das Gelände nicht auf eigene Faust erkundet werden. Mehr Informationen zu den Führungen der TrÜP-Guides findet man unter www.münsingen.de

Mittendrin im grünen Wunder.
Wo das echte Waldleben lockt.



Ein Waldkauz ruft, am Lagerfeuer knistern Äste und die Flammen zucken mit der leuchtenden Glut um die Wette. Eine sternklare Augustnacht kündigt sich an – mittendrin in der Wildnis des Schwarzwaldes. Traumhaft schön werden uns die Sternschnuppen in Erinnerung bleiben.

Welchen Zauber dieser Wald entfaltet, erleben wir als Familie hier im Naturcamp Ruhestein, mitten im Herzen des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, pur und unverstellt. Fernab vom Alltag haben wir eine Insel der Glückseligen entdeckt, von der der siebenjährige Leon und seine große Schwester Lara nicht genug bekommen können. Gemeinsam mit Freunden oder der Familie draußen sein und die Kraft der Natur auf sich wirken lassen – hier kann man dieses Abenteuer hautnah erleben. Felsen, hohe Tannen, Vogelgezwitscher, ein rauschender Bach – auf dem 30 Hektar umfassenden Gebiet begegnet man einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Übernachtet wird unter freiem Himmel, wenn's regnet schützt ein Unterstand aus Holz. Luxuriös zwar nicht gerade, dafür entschädigen das intensive Erleben und die überwältigende Kulisse. Wir „hören“ die Stille und lauschen den Geräuschen des Waldes. Ganz bei sich kann man hier sein und dabei ein unbändiges Gefühl von Freiheit genießen.





Vom wilden Wald verzaubert

Es ist ein großes Abenteuer für die Kinder, aber auch für uns Erwachsene. Losziehen und Holz fürs Feuer sammeln, den Wildspuren nachpirschen oder in der Dämmerung Fledermäuse beobachten. Im Bach bauen wir Staudämme und verfolgen mit gespanntem Blick, wie lange die Konstrukte aus Schlamm, Geäst und Steinen wohl dem Druck des Wassers standhalten. Lara ist die unangefochtene Baumeisterin, was Leon ein bisschen neidisch macht und gleichzeitig bewundert. Dafür entdeckt der Knabe den „Humboldt“ in sich. Stundenlang strömt er herum, sammelt Steine und Pflanzen oder bäugt die Waldameisenstraße, die unentwegt hin und weg von ihrem wuselnden „Hausberg“ pilgert. Als Expeditions-Ausrüstung bewährt sich der Erlebnis-Rucksack vom Naturcamp mit Lupe, Kompass und Bestimmungsbuch. Das Leben in der Wildnis macht glücklich und hungrig ... Pfannkuchen mit selbstgepflückten Heidelbeeren, frisch gebacken in der Trapper-Pfanne über einem munter vor sich hin prasselnden Feuer. Schmeckt toll! Was uns hier draußen wohl morgen erwartet? Ganz bestimmt keine Langeweile.



Abenteurer erleben im Naturcamp beim Ruhestein

Der genaue Ort des Naturcamps ist geheim. Für einen Aufenthalt meldet man sich im Naturschutzzentrum Ruhestein an.

Die Ausstattung des Naturcamps Ruhestein ist nur auf das Notwendigste beschränkt: eine Feuerstelle, ein Brunnen, eine Waldtoilette. Bei Regen schützt ein Unterstand aus Holz.

Die Mitarbeiter des Naturschutzzentrums führen hin, kommen auch mal vorbei, geben Tipps oder bieten naturkundliche Führungen an. Eine Nacht im Camp kostet für Erwachsene 20 Euro, für Kinder 10 und für Familien 50 Euro.

Informationen beim Naturschutzzentrum Ruhestein
Tel. +49 7449/91020

www.naturschutzzentren-bw.de



Traumziele für Kind & Kegel – Familienferien Baden-Württemberg

Im Schwarzwald, am Bodensee und auf der Schwäbischen Alb sind sie zuhause: Die als besonders familienfreundlich ausgezeichneten Urlaubsorte in Baden-Württemberg. Ein Gütesiegel, das seinen Namen wirklich verdient. Sämtliche dieser von Natur aus reich mit landschaftlichen Reizen bedachten Orte bieten tolle Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten speziell für Kinder und Jugendliche. Und dafür wurden sie bei Landeswettbewerben der Familien-Ferien von einer kritischen Jury unter die Lupe genommen und mit Gütesiegel bedacht. Badespaß, Segeln, Natur-Spielplätze, Waldrallyes, Küchenerlebnisse für junge Genießer, Reitsport, Kulturhappen und mehr. Familienferien Baden-Württemberg sind der Kompass zu erholsamen und spannenden Urlaubstagen für Kids & Co.

www.familien-ferien.de



Schlaue Spürnasen auf Schatzsuche

Löwenzahn-Geocaching – Natur für dich entdecken

GeoCaching heißt die Schatzsuche mit GPS-Gerät. Dazu laden Löwenzahn Tivi und die Naturparke junge Spürnasen ein. Im Internet gibt's die Cache-Koordinaten, mit denen Entdecker auf Jagd nach dem Schatz gehen können. Alles, was es braucht, sind ein GPS-Gerät, ein Papierblock und Stifte. Einfach Koordinaten ins GPS eingeben und los geht's. Anhaltspunkte, wo sich das Versteck befindet, geben Fotos und kurze Beschreibungen der Umgebung. Ist der Schatz gehoben, steckt in seinem Inneren ein Code. Dieser kann dann im Internet unter www.tivi.de eingelöst werden. Als Lohn winkt eine Überraschung, die dem Schatzfinder zugeschickt wird.

Mehr Informationen unter
www.naturparke.de/geocaching und www.tivi.de

*GPS – Global Positioneering System, weltweites System zur Positionsbestimmung
Cache, englisch für „Versteck“*



2.329 SONNENSTUNDEN*



**WIR
SIND
SÜDEN.**

**BADEN-
WÜRTTEMBERG**

* Deutscher Sonnenrekord:
Gemessen auf dem Klippeneck
auf der Schwäbischen Alb



**WIR
SIND
SÜDEN.**

**BADEN-
WÜRTTEMBERG**

www.tourismus-bw.de
info@tourismus-bw.de

Veranstaltungen und Termine in den Naturparken und im Genießerland

Januar – April	
Schonach 7. – 9. Januar 2011	Schwarzwaldpokal Fis Weltcup Nordische Kombination Organisationskomitee Schwarzwaldpokal Tel.: 07722/964810 www.schwarzwaldpokal.de
Heilbronn 15. Januar 2011 	Geführte winterliche Fackel-Weinwanderung durch die Heilbronner Weinberge Heilbronn Marketing GmbH Tel.: 07131/562270 www.heilbronn-marketing.de
Todtmoos 28. – 30. Januar 2011 	Internationales Schlittenhunderennen Touristinformation Todtmoos Tel.: 07674/9060-0 www.todtmoos.de
Heidelberg 19. März – 16. April 2011	14. Heidelberger Frühling Eines der bedeutendsten klassischen Musikfestivals Deutschlands Heidelberg Marketing GmbH Tel.: 06221/14220 www.heidelberg-fruehling.de
Eberbach 26. – 27. März 2011	Bärlauchmarkt in Eberbach www.eberbach.de
Tübingen 10. April 2011	Kirnberglauf des TSV Lustnau (7 km, 12,5km und 21 km) www.naturpark-schoenbuch.de
Wüstenrot 17. April 2011	„Natur-Erlebniscamp Wüstenrot 2011“ Waldolympiade Die Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald und die Gemeinde Wüstenrot veranstalten gemeinsam ein Erlebniscamp der anderen Art. An vier Terminen in diesem Jahr ermöglicht das Team auf vielfältige Weise ein Naturerleben mit allen Sinnen für Jung und Alt, für Groß und Klein. www.naturpark-sfw.de
30. April – 8. Mai 2011	Bundesweite NaturErlebnisWoche Akademie für Natur- und Umweltschutz Veranstaltungen für Baden-Württemberg finden sich unter http://bw.naturerlebniswoche.info

Mai	
1. Mai 2011	Saisonöffnung Naturpark-Express Naturpark Obere Donau www.naturpark-obere-donau.de
Bühl 7./8. Mai 2011	Markt der Möglichkeiten im Rahmen des Baden-Württembergtags/Heimattage Bühl www.naturparkschwarzwald.de
Bammental 8. Mai 2011 	Wiesenkräuterwanderung der Fördergemeinschaft regionaler Streuobstbau im Naturpark-Neckartal-Odenwald www.naturpark-neckartal-odenwald.de
Bad Liebenzell 8. Mai 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Breisach 8. Mai 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald Jubiläum 50 Jahre Route Verte www.naturpark-suedschwarzwald.de www.gruene-strasse.de
Welzheim-Ebnisee 8. Mai 2011	„Ebnisee für alle“ – Integrative Veranstaltungen im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald An vier Terminen im Sommer gibt es rund um den Ebnisee einiges zu erleben. Die Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald bieten in Kooperation mit dem Ebnisee-Verein allerhand spannende und spaßige Begegnungen für Menschen mit und ohne Behinderungen. www.naturpark-sfw.de
Friedrichshafen 13. Mai – 13. Juni 2011 	21. Internationales Bodenseefestival In jedem Jahr sind Orchester-, Kammer- und Orgelkonzerte, Jazz, Theater, Ballett und Literatur feste Bestandteile des Programms. Dazu kommen Landpartien in der Bodenseeregion zum jeweiligen Thema. Bodenseefestival GmbH Tel.: 07541/2033300 www.bodenseefestival.de
Elzach 15. Mai 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald www.naturpark-suedschwarzwald.de

Pforzheim 15. Mai 2011 	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Spiegelberg 15. Mai 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald Von Groß bis Klein, Bummeler, Radler, Spaziergänger, Müßiggänger und selbst Eilige können sich von einem „Markt der Entschleunigung“ in Bann ziehen lassen! Die fünf Naturparkmärkte laden zum gemütlichen Bummeln, Staunen und Schlemmen ein. www.naturpark-sfw.de
Ulm/Neu-Ulm 18. Mai – 2. Juli 2011	25. Ulmer Zelt Sechs Wochen Rock, Pop, Blues, Jazz, Comedy, Tanz, Kabarett und Varieté. verein zur förderung der freien kultur ulm e.v. Tel.: 0731/9608513 www.ulmerzelt.de
Zaberfeld 21. Mai – 26. Juni 2011 	Waldzeit Ausstellung und Aktionen zum Internationalen Jahr der Wälder am Naturparkzentrum im Naturpark Stromberg-Heuchelberg www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de
Calw 22. Mai 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Kappelrodeck 29. Mai 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de

Juni	
Jagsthausen 1. Juni – 14. August 2011	Burgfestspiele Jagsthausen Die Burgfestspiele präsentieren ein breites und engagiertes Kulturprogramm, das von Vielseitigkeit und vom konzeptionellen Anspruch an modernes Theater geprägt ist. Burgfestspiele Jagsthausen GmbH Tel.: 07943/9123-45 www.burgfestspiele-jagsthausen.de
Wüstenrot 2. Juni 2011	„Natur-Erlebniscamp Wüstenrot“ – Alte Waldgewerbe in den Löwensteiner Bergen Die Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald und die Gemeinde Wüstenrot veranstalten gemeinsam ein Erlebniscamp der anderen Art. An vier Terminen in diesem Jahr ermöglicht das Team auf vielfältige Weise ein Naturerleben mit allen Sinnen für Jung und Alt, für Groß und Klein. www.naturpark-sfw.de
Eberbach 4./5. Juni 2011	„Tage der offenen Tür“ Naturpark Neckartal-Odenwald im Naturpark-Zentrum Eberbach www.naturpark-neckartal-odenwald.de
Heidelberg 4. Juni 2011 	Heidelberger Schlossbeleuchtung mit großem Brillantfeuerwerk. Am besten zu genießen von der Ziegelhäuser Landstraße, den Neckarstaden oder dem Philosophenweg aus. Zum Einstimmen findet zuvor ein Konzert in der Heiliggeistkirche statt. Heidelberg Marketing GmbH Tel.: 06221/14220 www.heidelberg-marketing.de
Eberbach 5. Juni 2011	CH-Alpha-Frühlingslauf im Naturpark-Neckartal-Odenwald www.naturpark-neckartal-odenwald.de
Welzheim-Ebnisee 5. Juni 2011	„Ebnisee für alle“ – Integrative Veranstaltungen im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald An vier Terminen im Sommer gibt es rund um den Ebnisee einiges zu erleben. Die Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald bieten in Kooperation mit dem Ebnisee-Verein allerhand spannende und spaßige Begegnungen für Menschen mit und ohne Behinderungen. www.naturpark-sfw.de
Freudenstadt 5. Juni 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de

Veranstaltungen und Termine in den Naturparken und im Genießerland

Juli	
Ulm/Neu-Ulm 18. Juli 2011 	Ulmer „Nabada“ Nach der traditionellen Schwörfeier auf dem Weinhof am Vormittag des Schwörmontags findet am Nachmittag das „Nabada“ statt. Tourist Information Ulm/Neu-Ulm Tel.: 0731/161-2830 www.tourismus.ulm.de
Bad Säckingen-Wallbach 24. Juli 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald 39. Wallbacher Dorffest www.naturpark-suedschwarzwald.de
Enzklösterle 24. Juli 2011	Naturpark-Markt im Rahmen des Heidelbeerfestes Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Tübingen-Bebenhausen 30./31. Juli 2011	Kloster Bebenhausen Vortragsreihe zur aktuellen Bauforschung des Klosters. Anlässlich der aktuellen Bauarbeiten am Kirchendach und an der Wehrmauer von Kloster Bebenhausen bei Tübingen präsentiert das Kloster wissenschaftliche Vorträge renommierter Referenten und gibt einen Einblick in die aktuelle Baupraxis und Forschung in Bebenhausen. Die Themenauswahl reicht von aktuellen archäologischen Untersuchungen in der Klosterkirche über die Facetten der Architektur und Kunst des Zisterzienserklosters bis hin zur Einrichtung der königlichen Gemächer im Kloster im 19. Jahrhundert unter König Karl I. von Württemberg. (Sa 13 – 19.30 Uhr, So 9.30 – 18.30 Uhr) www.kloster-bebenhausen.de
Oberharmersbach 31. Juli 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Radolfzell 31. Juli 2011 	7. Bodensee-Megathlon www.bodensee-megathlon.de

August	
Zwingenberg 5. – 21. August 2011 	Schlossfestspiele Zwingenberg Schlossfestspiele Zwingenberg am Neckar e.V. Tel.: 06263/771 www.schlossfestspiele-zwingenberg.de
Freiburg 6. August 2011	Naturpark- und Regionalmarkt mit PLENUM Kaiserstuhl Naturpark Südschwarzwald www.naturpark-suedschwarzwald.de
Dachsberg 7. August 2011	Naturpark-Markt im Rahmen der Kohlenmeilertage Naturpark Südschwarzwald www.naturpark-suedschwarzwald.de
Naturparke in Baden-Württemberg 7. August 2011 	Brunch auf dem Bauernhof Ein besonderes Erlebnis des Sommers der Naturparke Baden-Württembergs: Am ersten Sonntag im August öffnen Landwirte der sieben Naturparke ihre Tore und bieten bei ländlich-romantischer Atmosphäre regionale Gaumenfreuden an. Ein entspanntes Rahmenprogramm ermöglicht interessante Begegnungen mit den Naturpark-Landwirten und macht diesen Sommermorgen unvergesslich. Anmeldung erforderlich.
Welzheim-Ebnisee 14. August 2011	„Ebnisee für alle“ – Integrative Veranstaltungen im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald An vier Terminen im Sommer gibt es rund um den Ebnisee einiges zu erleben. Die Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald bieten in Kooperation mit dem Ebnisee-Verein allerhand spannende und spaßige Begegnungen für Menschen mit und ohne Behinderungen. www.naturpark-sfw.de
Haslach 14. August 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
St. Peter 14. August 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald www.naturpark-suedschwarzwald.de

Wüstenrot 14. August 2011	„Natur-Erlebniscamp Wüstenrot“ Integrative Veranstaltung Finsterroter See (Himmelfahrt) Die Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald und die Gemeinde Wüstenrot veranstalten gemeinsam ein Erlebniscamp der anderen Art. An vier Terminen in diesem Jahr ermöglicht das Team auf vielfältige Weise ein Naturerleben mit allen Sinnen für Jung und Alt, für Groß und Klein. www.naturpark-sfw.de
17. – 21. August 2011	VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald MTB Etappenrennen Transschwarzwald Tel.: 0771/898678-0 www.trans-schwarzwald.de
Bernau 20./21. August 2011	Naturpark-Markt im Rahmen der Holzschneflertage Naturpark Südschwarzwald www.naturpark-suedschwarzwald.de
21. August 2011	Naturpark-Erlebnistag im Naturpark Obere Donau (Dezentrale Veranstaltungen, vermutlich eigene Broschüre) www.naturpark-obere-donau.de
Stuttgart 24. August – 4. September 2011 	Stuttgarter Weindorf Das Stuttgarter Weindorf ist inzwischen der bekannteste Botschafter schwäbischer Lebensart und Lebensfreude geworden. Stuttgart Marketing GmbH Tel.: 0711/295010 www.stuttgarter-weindorf.de
Markgröningen 26. – 29. August 2011	Markgröninger Schäferlauf Das älteste schwäbische Heimatfest mit Krämermarkt, Schäfermarkt, historischem Handwerksmarkt, Festspiel. Stadt Markgröningen Tel.: 07145/130 www.markgroeningen.de
Bühl-Unterstmatt 28. August 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Döggingen 28. August 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald Brunnenfest www.naturpark-suedschwarzwald.de

September	
Heidelberg 3. September 2011 	Heidelberger Schlossbeleuchtung mit großem Brillantfeuerwerk. Am besten zu genießen von der Ziegelhäuser Landstraße, den Neckarstaden oder dem Philosophenweg aus. Zum Einstimmen findet zuvor ein Konzert in der Heiliggeistkirche statt. Heidelberg Marketing GmbH Tel.: 06221/14220 www.heidelberg-marketing.de
Dobel 4. September 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Bühl 9. – 11. September 2011	Landesfesttage 2011 Ganz Baden-Württemberg und die Große Kreisstadt Bühl präsentieren sich am Sonntag u.A. mit Festwagen, Musik- und Trachtengruppen bei einem großen Landesfestumzug. Stadt Bühl Tel.: 07223/935-206 www.buehl.de
Heilbronn 9. – 18. September 2011 	41. Heilbronner Weindorf Das Heilbronner Weindorf rund ums Heilbronner Rathaus lädt auch in diesem Jahr zum Genießen ein. Heilbronn Marketing GmbH Tel.: 07131/562270 www.heilbronn-marketing.de
Feldberg 11. September 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald Internationales Alphorntreffen www.naturpark-suedschwarzwald.de
Gernsbach 11. September 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord auf Schloß Eberstein www.naturparkschwarzwald.de
Waldbrunn-Mülben 11. September 2011	Hoffest auf der Stutenmilchfarm Naturpark Neckartal-Odenwald www.naturpark-neckartal-odenwald.de
Hornberg 17. September 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Eberbach-Pleutersbach 17./18. September 2011	Mittelalterlicher Bauernmarkt Naturpark Neckartal-Odenwald www.naturpark-neckartal-odenwald.de

Veranstaltungen und Termine in den Naturparken und im Genießerland

September	
18. September 2011	Naturpark-Erlebnistag Tag des Schwäbischen Waldes Traditionell zeigt der Schwäbische Wald an seinem großen Ereignistag im September, was alles in ihm steckt. Im gesamten Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald werden zahlreiche Erlebnisaktionen für Groß und Klein angeboten. www.naturpark-sfw.de
Schönau 18. September 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald www.naturpark-suedschwarzwald.de
Wüstenrot 18. September 2011	Aktionstag zum Internationalen Jahr der Wälder „Natur-Erlebniscamp Wüstenrot“ Die Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald und die Gemeinde Wüstenrot veranstalten gemeinsam ein Erlebniscamp der anderen Art. An vier Terminen in diesem Jahr ermöglicht das Team auf vielfältige Weise ein Naturerleben mit allen Sinnen für Jung und Alt, für Groß und Klein. www.naturpark-sfw.de
 Zaberfeld 18. September 2011	Naturerlebnistag am Naturparkzentrum Naturpark Stromberg-Heuchelberg www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de
Stuttgart 23. September – 9. Oktober 2011	166. Cannstatter Volksfest Das Cannstatter Volksfest wird zu den größten und schönsten Bier- und Volksfesten Baden-Württembergs gezählt, das von Millionen Menschen besucht wird. in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH Tel.: 0711/9554-3300 www.cannstatter-volksfest.de
 Neckargemünd 25. September 2011	Naturpark-Markt Naturpark Neckartal-Odenwald www.naturpark-neckartal-odenwald.de
Todtnau 25. September 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald www.naturpark-suedschwarzwald.de
Zell 25. September 2011	Naturpark-Markt mit „Pfännle on Tour“, SWR Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de

Oktober – Dezember	
Emmendingen 1. Oktober 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald Härdepflfesd (Kartoffelfest) www.naturpark-suedschwarzwald.de
Bad Wildbad 2. Oktober 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord www.naturparkschwarzwald.de
Hildrizhausen 2. Oktober 2011	38. Naturpark-Schönbuch-Lauf des TSV Hildrizhausen (25 km) www.schoenbuchlauf.de www.naturpark-schoenbuch.de
 Menzenschwand 2. Oktober 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald Weideabtrieb der Geißen, Unimog- und Traktoren-Oldtimertreffen www.naturpark-suedschwarzwald.de
Murrhardt 2. Oktober 2011	Naturpark-Markt Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald Eine bunte Mischung ganz besonderer Marktbesucher erwartet die Besucher. Von Groß bis Klein, Bummler, Radler, Spaziergänger, Müßiggänger und selbst Eilige können sich von einem „Markt der Entscheidung“ in Bann ziehen lassen! Die fünf Naturparkmärkte laden zum gemütlichen Bummeln, Staunen und Schlemmen ein. www.naturpark-sfw.de
 St. Georgen 9. Oktober 2011	Naturpark-Markt Naturpark Südschwarzwald www.naturpark-suedschwarzwald.de
Donaueschingen 14. – 16. Oktober 2011	Donaueschinger Musiktage Wer nach Orten fragt, die für die Musikentwicklung des 20. Jahrhunderts bedeutsam waren und sind, wird rasch auf den Namen Donaueschingen stoßen – des Ortes, den schon Thomas Mann als Zentrum neuer Musik literarisch verewigt hat. Amt für Kultur, Tourismus und Marketing Donaueschingen Tel.: 0771/857221 www.donaueschingen.de

Mudau 16. Oktober 2011	Naturpark-Markt Naturpark Neckartal-Odenwald www.naturpark-neckartal-odenwald.de
Kürnbach 23. Oktober 2011	Naturpark-Markt Naturpark Stromberg-Heuchelberg www.naturpark-sh.de
 Lahr 22. Oktober – 13. November 2011	Chrysanthema Lahr Als idyllische Stadt am Fuße des Schwarzwaldes verbindet man Lahr in der herbstlichen Jahreszeit weit über die Grenzen hinweg mit einem farbenfrohen Blütenmeer aus Chrysanthemen. Stadt Lahr Tel.: 07821/910-0128 www.chrysanrhema.de
 Freiburg 4. – 6. November 2011	Plaza Culinaria Kulinarische Erlebnis- und Verkaufsmesse Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG Tel.: 0761/7037-300 www.messe-freiburg.de
Schiltach 6. November 2011	Echt Schwarzwald genießen – Messe des regionalen Geschmacks www.naturparkschwarzwald.de
Tübingen 4. Dezember 2011	36. Nikolauslauf des Post SV Tübingen (21 km) Naturpark Schönbuch www.nikolauslauf-tuebingen.de www.naturpark-schoenbuch.de



Kampagne mit Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft

In der Sonne gebadet.

OBST VOM BODENSEE

Bodenseeäpfel
-saftig, knackig-
ein Genuss!

GESICHERTER QUALITÄT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Marktgemeinschaft Bodenseeobst eG · Albert-Maier-Straße 6 · 88045 Friedrichshafen
Württembergische Obstgenossenschaft eG · Raiffeisenstraße 1 · 88214 Ravensburg

ALTSTADT · NATUR · KULTUR



GENGENBACH IM SCHWARZWALD

aktiv sein
... durchatmen und entspannen

Die facettenreiche Erlebniswelt zwischen Reben und Schwarzwald

Tradition trifft auf Moderne

Weltgrößtes Adventskalenderhaus mit Motiven von Tripp & Tripp
Jim Knopf, das kleine Gespenst, Räuber Hotzenplotz



Info: Kultur- und Tourismus GmbH
Im Winzerhof, 77723 Gengenbach
Tel. 07803/930143 Fax 930142
www.gengenbach.info



MUSEUM RITTER

Das MUSEUM RITTER präsentiert in wechselnden Ausstellungen die Kunstsammlung von Marli Hoppe-Ritter, der Miteigentümerin von RITTER SPORT. Ihre Sammlung widmet sich dem Quadrat in der neueren und zeitgenössischen Kunst und umfasst mehr als 750 Werke.

MUSEUM RITTER

Sammlung Marli Hoppe-Ritter
Alfred-Ritter-Straße 27
D-71111 Waldenbuch

Öffnungszeiten

Dienstag–Sonntag 11–18 Uhr

Information

Telefon +49(0)7157.53511-0
info@museum-ritter.de
www.museum-ritter.de



MUSEUM
UM RITTER

RITTER SPORT SCHOKOLADEN

Machen Sie eine Entdeckungsreise in der SCHOKO**AUSSTELLUNG**: mit allen Sinnen erfahren Sie hier alles rund um den Kakao, die leckeren Schoko-Quadrate und die geheimnisvolle RITTER SPORT-Schokoladenwelt. Stöbern Sie in aller Ruhe in den Regalen des SCHOKO**SHOP** nach Ihren Lieblingsorten und entdecken Sie neue Quadrate. In der SCHOKO**WERKSTATT** wird für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren ein Traum wahr – die eigene Schokolade kreieren.

Informationen erhalten Sie unter 07157.97-704 oder direkt in unserem Online-Buchungstool.

Alfred Ritter GmbH & Co. KG

Alfred-Ritter-Straße 27
D-71111 Waldenbuch

Öffnungszeiten

Montag–Freitag 8–18.30 Uhr
Samstag 9–18 Uhr, Sonntag 11–18 Uhr



QUADRATISCH. PRAKTISCH. GUT.

Adressen der Tourismusregionen in Baden-Württemberg:

Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbischer Wald e.V.

Landratsamt Rems-Murr-Kreis
Alter Postplatz 10, 71332 Waiblingen
Tel.: 07151/501-1376, Fax: 07151/501-1188
internet@schwaebischerwald.com
www.schwaebischerwald.com

Hohenlohe und Schwäbisch Hall Tourismus e.V.

Münzstraße 1, 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791/7557444, Fax: 0791/7557447
info@hs-tourismus.de
www.hohenlohe-tourismus.de

Internationale Bodensee Tourismus GmbH

Hafenstraße 6, 78462 Konstanz
Tel.: 07531/909490, Fax: 07531/909494
info@bodensee.eu, www.bodensee.eu

Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.

Melanchthonstraße 3, 75015 Bretten
Tel.: 07252/96330, Fax: 07252/963312
info@kraichgau-stromberg.com
www.kraichgau-stromberg.com

Oberschwaben-Tourismus GmbH

Neues Kloster 1, 88427 Bad Schussenried
Tel.: 07583/331060, Fax: 07583/331020
info@oberschwaben-tourismus.de
www.oberschwaben-tourismus.de

Schwäbische Alb Tourismusverband e.V.

Marktplatz 1, 72574 Bad Urach
Tel.: 07125/948106, Fax: 07125/948108
info@schwaebischealb.de
www.schwaebischealb.de

Schwarzwald Tourismus GmbH

Ludwigstraße 23, 79104 Freiburg
Tel.: 0761/896460, Fax: 0761/8964670
mail@schwarzwald-tourismus.info
www.schwarzwald-tourismus.info

Stuttgart-Marketing GmbH

Lautenschlager Straße 3, 70173 Stuttgart
Tel.: 0711/22280, Fax: 0711/2228214
info@stuttgart-tourist.de
www.stuttgart-tourist.de

Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V.

Allee 17, 74653 Künzelsau
Tel.: 07940/18206, Fax: 07940/18363
info@hohenlohe.de, www.hohenlohe.de

Touristikgemeinschaft Kurpfalz e.V.

Hebelstraße 1, 68723 Schwetzingen
Tel.: 06221/8673580
info@kurpfalz-tourist.de
www.kurpfalz-tourist.de

Touristikgemeinschaft „Liebliches Taubertal“ e.V.

Landratsamt Main-Tauber-Kreis
Gartenstraße 1, 97941 Tauberbischofsheim
Tel.: 09341/825806, Fax: 09341/825700
touristik@liebliches-taubertal.de
www.liebliches-taubertal.de

Touristikgemeinschaft Odenwald e.V.

Scheffelstraße 1, 74821 Mosbach
Tel.: 06261/841383, Fax: 06261/844750
info@tg-odenwald.de
www.tg-odenwald.de

Touristikgemeinschaft Heilbronn-Land e.V.

Lerchenstraße 40, 74072 Heilbronn
Tel.: 07131/9941390
Fax: 07131/9941391
Service@heilbronnland.de
www.heilbronnland.de

Akademie für Natur- und Umweltschutz

Seite 60 – 61
beim Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg
Marion Rapp
Postfach 103439, 70029 Stuttgart
Tel.: 0711/1262814
Fax 0711/1262893
Marion.Rapp@uvm.bwl.de
www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Seite 68 – 73
Katrin Stroehle
Altes Lager Gebäude R13
72525 Münsingen-Auingen
Tel. 07381/932938-21
Katrin.Stroehle@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Burgrestaurant Ravensburg, Seite 36

75056 Sulzfeld
Tel.: 07269/914191
Fax: 07269/914199
info@burgrestaurant-ravensburg.de
www.burgrestaurant-ravensburg.de

Initiative Beuroner Filz, Seite 33

im Haus der Natur Obere Donau
Wolterstraße 16, 88631 Beuron
Tel.: 07466/92800
Kontakt@Naturpark-Obere-Donau.de
Internet: www.beuroner-filz.de

Kloster Maulbronn, Seite 38 – 39

Klosterhof 5, 75433 Maulbronn
Telefon 07043/926610
Telefax 07043/926611
info@kloster-maulbronn.de
www.kloster-maulbronn.de

Landratsamt Böblingen, Seite 50 – 51

Parkstraße 16
71034 Böblingen
posteingang@lrabb.de

Landratsamt Tübingen, Seite 50 – 51

Tourismusförderung
Wilhelm-Keil-Straße 50, 72072 Tübingen
www.kreis-tuebingen.de

Schloss Langenburg, Seite 62 – 63

Schloss 1, 74595 Langenburg
Tel. 07905/9419034
Fax 07905/9419066
museum@schlosslangenburg.de
www.schlosslangenburg.de

Schlossfestspiele Zwingenberg am Neckar e.V., Seite 51

Festspielbüro im Rathaus
69439 Zwingenberg/Neckar
Tel.: 06263/771
Fax 06263/429871
info@schlossfestspiele-zwingenberg.de
www.schlossfestspiele-zwingenberg.de

Wanderreitstation und Pferdepenion

Marbächle, Seite 42 – 43
Michel Harnau
Marbächle 1, 74420 Oberrot
Handy 01751662811
harnaum@aol.com

Erzeuger aus diesem Magazin

Altenvogtshof, Seite 17

Ulrika Tröscher
Vörlinsbach 29a, 79254 Oberried
Tel.: 07661/61818
info@altenvogtshof.de
www.altenvogtshof.de

Café Goldene Krone, Seite 16 – 17

Beata Waldera-Kynast
Wagensteigstraße 10, 79274 St. Märgen
Tel.: 07669/9399988
info@cafe-goldene-krone.de
www.cafe-goldene-krone.de

Landgasthaus Zur Mühle, Seite 56 – 57

Familie Holzner
69429 Waldbrunn-Oberhöllgrund
Tel.: 06274/356
info@landgasthaus-zurmuehle.de
rainer.holzner@landgasthaus-zurmuehle.de
www.landgasthaus-zurmuehle.de

NOLAP, Seite 26 – 27

Heinrich Uhl
Huberhofstraße 26
77787 Nordrach
Tel.: 07838/233
mail: uhl@nolap.de
www.nolap.de

Schäferei Mollenkopf, Seite 32 – 33

Walter Mollenkopf
Gewand Äußere Hinter Röt 3
72793 Pfullingen
Tel.: 07121/790224
roethof@gmx.de
www.roethof.de

Rothaus

EIN SCHLUCK SCHWARZWALD



Mehr Natur. Mehr erleben. Naturparke.

Naturpark Neckartal-Odenwald

Kellereistraße 36
69412 Eberbach
Tel.: 06271 / 72985
Fax: 06271 / 942274
Info@naturpark-neckartal-odenwald.de
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

Naturpark Obere Donau

Wolterstraße 16
88631 Beuron
Tel.: 07466 / 92 80-0
Fax: 07466 / 9280-23
NaturparkObereDonau@t-online.de
www.naturpark-obere-donau.de

Naturpark Schönbuch

Im Schloss
72074 Tübingen-Bebenhausen
Tel.: 07071 / 602262
Fax: 07071 / 602602
Naturpark.Schoenbuch@rpt.bwl.de
www.naturpark-schoenbuch.de

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Marktplatz 8
71540 Murrhardt
Tel.: 07192 / 213888
Fax: 07192 / 213880
info@naturpark-sfw.de
www.naturpark-sfw.de

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Schwarzwaldhochstraße 2
77889 Seebach
Tel.: 07449 / 913-054
Fax: 07449 / 913-101
info@naturparkschwarzwald.de
www.naturparkschwarzwald.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Naturparkzentrum – Stausee Ehmetsklänge
74374 Zaberfeld
Tel.: 07046 / 884815
Fax: 07046 / 884816
info@naturpark-stromberg-heuchelberg.de
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

Naturpark Südschwarzwald

Dr. Pilet-Spur 4
79868 Feldberg
Tel.: 07676 / 9336-10
Fax: 07676 / 9336-11
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de



Bildnachweis

agentur arcos (S. 44-45), Agentur Maichle-Schmitt (S. 73), Klaus Britt/Copyright VDN (S.53), Copyright DickeMedien (S.59), Bernhard Drixler (S. 40-41,S.45,S.82), Christoph Düpper/TMBW (S.30-31,S.78), Charly Ebel/NAZ Ruhestein (S.23), Christoph Eberle/qu-int.werbeagentur gmbh (Titel, S.6-7,S.14-15,S.34-35,S.50,S.68-71,S.84-85), Klaus Echle (S.8-9,S.18-19,S.21,S.22), Fotolia (S.4-5,S.10-11,S.33,S.39,S.44,S.53,S.57,S.59, S.73,S.74-77,S.80-87), Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb (S.72), Dietmar Gretter, Archiv Naturpark Stromberg-Heuchelberg (S.38-39), Michel Harnau (S. 42-43), Copyright Dr. Walter Hartmann (S.54-55, S.72), Claus-Peter Hutter/ Umweltakademie (S.60), Copyright Roland Krieg (S.16-17), Copyright Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (S.58), Achim Mende (S.62), Peter Mesenholl/qu-int.werbeagentur gmbh (S.16-17,S.23,S.26-27,S.36-38,S.46-47,S.50, S.56-57,S.61,64-66,S.81,S.83-86), Georg Milasta/Copyright VDN (S.36), Stefan Müller/ Copyright MUSEUM RITTER (S. 51), Naturparkarchiv SFW (S. 43), Naturparkverein (S.31), S. Plewinski/Copyright VDN (S.28-29), Manfred Robens (S.59), Copyright Werner Schaal (S.48-49), Helmut Schlaiß (S.60), Copyright Schloss Langenburg (S.63), Copyright Erich Spiegelhalter/STG (S.12-13, S.90-91, Copyright STG (S.20), Stephan Thamm/Copyright VDN (S.2-3), Erich Tomschi/Copyright VDN (Titel,S.21,S.50), Steffen Wagner/NAZ Ruhestein (S.23), Jürgen Wippel/Copyright Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (S.52)

Impressum:



Herausgeber:

Naturparke Baden-Württembergs
Tourismus Marketing GmbH
Baden-Württemberg (TMBW)
Esslinger Straße 8, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 / 23858-0, Fax 0711 / 23858-99
info@tourismus-bw.de, www.tourismus-bw.de
Geschäftsführer: Andreas Braun



Dieses Projekt wurde gefördert durch die Naturparke mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Koordination /Redaktion

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord:
Dr. Simone Stübner, Karl-Heinz Dunker

Tourismus Marketing GmbH
Baden-Württemberg: Thomas Beyrer

Konzept /Layout /Redaktion

qu-int.werbeagentur gmbh Freiburg
Sina Pfefferle, Petra Koch (Grafik)
Esther Weiler (Text)
www.qu-int.com

Druck:

C. Maurer Druck und Verlag, Geislingen

